Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 6. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisgerichtsdirektor von Gladis zu Wohlau in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Brieg zu versetzen.

Dem Landschaftsmaler Max Schmidt hierselbst ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 5. März. [Vom Hofe; Wohnungs- und Arbeitsmangel.] Gestern Mittag überraschte Se. Majestät der König den Prinzen von Preußen mit seinem Besuche und verweilte längere Zeit im Palais. Darauf begab sich Se. Majestät, von einem Flügeladjutanten begleitet, wieder nach Charlottenburg zurück. Ihre Majestät die Königin ist seit vorgestern unpäßlich, weshalb sie auch den der Frau Prinzessin Friedrich Karl in Potsdam zugedachten Besuch nicht machen konnte. Wie man sich erzählt, werden Ihre Majestäten gleich nach dem Osterfeste eine längere Reise antreten. Der Prinz von Preußen arbeitete heute mehrere Stunden sehr angestrengt, indem er theils die Vorträge mehrerer Minister entgegennahm, theils Audienzen ertheilte. Auch der Prinz Albrecht und der Admiral Prinz Adalbert machten dem Prinzen ihre Besuche. Um 4 Uhr war bei den hohen Herrschaften Tafel, zu der mehrere hochgestellte Personen geladen waren. Abends wohnten, wie schon gemeldet, fast die sämmtlichen Mitglieder der k. Familie der Aufführung des Oratoriums „Elias“ in der Singakademie bei. Um 9 Uhr waren die hohen Personen zum Thee und Souper im Palais des Prinzen von Preußen versammelt. Die Sängervereine, welche morgen Abend die hohen Neuvermählten mit ihrem Gesang begrüßen wollen, werden auch noch vor dem Palais des Prinzen von Preußen „Borussia“ singen und darauf dem Prinzen und der Frau Prinzessin ein „Hoch“ ausbringen. Wie im Schloßhofe, so wird auch hier das „Hoch“ von den 800 Sängern gesungen. — Der nahe Wohnungswechsel bringt über viele Familien auch wieder großen Jammer, denn bis jetzt ist es ihnen noch nicht gelungen, eine Wohnung aufzufinden. Die Wirthe bleiben bei ihren Forderungen stehen, wollen hohe Miethe, keine Kinder, keine Schlafburschen, keine Handwerker und stellen sonst noch eine ganze Reihe von Bedingungen auf, die dem Miether in der Wohnung kaum noch die freie Bewegung gestatten. Erklärlich ist daher das Lamentum vieler Familien über die arge Verlegenheit, in der sie sich gegenwärtig befinden; so viel sie auch rennen und jagen, sie kommen nicht zum Ziele. Nicht viel besser wie den Handwerkern, geht es auch den kleinen Beamten; denn auch ihnen will kein Wirth gestatten, chambres garnies zu vermiethen. Wie die Sachen jetzt stehen, muß zu Ostern eine große Zahl von Familien obdachlos werden. Wäre nur erst die Waarenkreditgesellschaft so weit mit ihrem Projekt vorgeschritten, daß in ihren Häusern Familien Aufnahme finden könnten; aber der Bau soll ja erst im Frühjahr beginnen. Neuerdings hat die Gesellschaft auch vor dem Oranienburger Thore große Flächen angekauft und will darauf kleine Häuser herstellen. Aussichten zum Unterkommen sind da, aber augenblicklich fehlt jede Hülfe. Die Noth wird durch die gegenwärtige Arbeitslosigkeit noch gesteigert; übel daran sind namentlich die Stuhlarbeiter, da sie keine Aufträge haben und auch gar nicht wissen, wann solche zu erwarten sind. Einige derselben, welche noch rüstig genug sind, haben bei der Straßenreinigung Beschäftigung gefunden und ganze Schaaren sieht man jetzt, die Rinnsteine aufeisen und das Eis von den Straßen entfernen. Unsere Armenverwaltung wird seit Neujahr stark in Anspruch genommen und sie hat auch veranlaßt, daß die Suppenanstalten noch länger in Wirksamkeit bleiben, indem sie sich verpflichtete, die etwa erforderlichen Zuschüsse zu leisten. Die Suppenanstalten werden nämlich von Beiträgen der Einwohnerschaft unterhalten. — (In unserer gestrigen Berliner ☾ Korresp. ist in der vorletzten Zeile statt 20 Sgr. — „20 Prozent“ zu lesen. D. Red.)

Oestreich. Wien, 4. März. [Die Adresse der bosnischen Deputation.] Die „W. Z.“ veröffentlicht den Wortlaut der von der bosnischen Deputation dem Fürsten Kalimachi in Wien am 9. Februar für den Sultan überreichten Adresse. Dieselbe schließt nach Aufzählung einer Menge von Bedrückungen wie folgt: „Aus dem Gesagten wird Ew. Majestät entnehmen, daß die bosnische Raja sich in der äußersten Noth befinde. Das Drittel, der Zehent, Militärbefreiungstaxe und die Steuern verschlingen Alles, was zu unserem und unserer Familien Unterhalte nothwendig wäre. Es geschieht, daß man, angetrieben von Hunger, sein eigenes Kind verkaufen muß, um die übrige Familie nicht zu Grunde gehen zu lassen. Zu dem allen gesellt sich, daß nicht einmal unsere Person vor der Gewaltthätigkeit unserer Glaubensfeinde gesichert sei. Viele Christen zehrte die Nacht auf, ohne daß man weiß, warum und wodurch. Zuletzt ergriff die Verzweiflung die bosnische Raja, und dieselbe ist gesonnen, Land und Haus zu verlassen und auszuwandern, wenn ihr nicht die Allerhöchste Gnade Ew. Kaiserl. Majestät zu Theil wird. Um unserem großen Elende ein Ende zu bereiten und jede Unzufriedenheit zu dämpfen, welche die Verzweiflung herbeizuführen im Stande war, erlauben sich die endunterzeichneten getreuen und ergebenen Unterthanen und Diener Eurer Kaiserl. Majestät im Namen der getreuen Raja Bosniens unterthänigst zu bitten, Ew. Majestät geruhe, unser allergnädigst sich zu erbarmen und einen Ferman für Bosnien zu erlassen, in welchem angeordnet würde, daß 1) alle Citluks und das damit verbundene, in Bosnien aber nie zu Recht bestandene Drittel aufhöre, und daß 2) der Zehent im Sinne des Hat-Humayums direkt Ew. Majestät entrichtet werde, daß 3) die Verfügung getroffen werde, daß auch die Raja militärpflichtig werde und demzufolge die Bezahlung der Militärbefreiungstaxe aufhöre, und schließlich 4) daß angeordnet und verbürgt werde, daß wir ohne irgend welche Verfolgung Seitens der bosnischen Behörde frei und ungehindert nach Bosnien zurückkehren dürfen.“

Bayern. Nürnberg, 4. März. [Handelsgesetzgebungskommission.] Gestern wurden die Sitzungen der Handelsgesetzgebungskommission durch deren ersten Präsidenten, Herrn Staatsminister der Justiz Dr. v. Ringelmann, vorläufig geschlossen, nachdem von ihr die zweite Lesung der drei ersten Bücher des Handelsgesetzentwurfs, so wie die Berathung der von der hohen Bundesversammlung der Kommission überwiesenen Kontroversen Fragen des Wechselrechtes vollendet worden ist. Die Kommission wird am 26. April in Hamburg zur Berathung des Seerechts wieder zusammentreten. Bekanntlich werden die bisherigen Beschlüsse der Konferenz nebst den dazu gehörigen Protokollen demnächst durch den Buchhandel veröffentlicht, und es wird dann Gegenstand einer dritten Lesung sein, die etwa in der Presse und dem betheiligten Publikum laut gewordenen Wünsche in Beziehung auf den Entwurf einer näheren Erwägung zu unterziehen. Minister Dr. v. Ringelmann ist gestern sofort wieder nach München zurückgekehrt. (N. C.)

Württemberg. Stuttgart, 3. März. [Die evang. Synode.] Gestern hat die außerordentliche Synode zur Berathung von Aenderungen in der Verfassung der evangelischen Kirche Württembergs ihre Sitzungen geschlossen. (S. M.)

Großbritannien und Irland.

London, 2. März. [Vom Hofe; Personalien rc.] Die königliche Familie ist gestern Nachmittags wohlbehalten in Osborne angekommen. — Sämmtliche hier anwesenden Gesandten machten gestern dem neuen Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Malmesbury, im auswärtigen Amte ihre Aufwartung. — Die „Times“ und der „Herald“ zeigen heute mit einer Bestimmtheit, die keinen Zweifel mehr zuläßt, die Abdankung Lord Stratford de Redcliffe's von seinem Gesandtschaftsposten an, ohne die geringste Andeutung über seinen muthmaßlichen Nachfolger zu geben. — Die genannten Blätter theilen ferner mit, daß Lord Cowley auf seinem Pariser Posten bleibt. „Sehr wahrscheinlich bis auf Weiteres, meint der Pariser „Herald“, weil er als einer der Bevollmächtigten bei den Pariser Friedensunterhandlungen in viele verwickelte Fragen der englisch-orientalischen Diplomatie eingeweiht, und deshalb bei den bevorstehenden Konferenzen nicht gut zu entbehren sei.“

— [Tagesnotizen.] Der Leichnam des Prinzen von Audh ist, wie früher angekündigt, nach Paris gebracht worden, um neben der verstorbenen Königin auf dem Kirchhofe von Père la Chaise beigesetzt zu werden. — Truelave, der Buchhändler, den die Regierung wegen des von ihm verlegten Pamphlets: „Läßt der Tyrannenmord sich rechtfertigen?“ angeklagt hat, ist vor die Assisen gewiesen worden, wurde jedoch, gegen erneute Bürgschaft, mittlerweile auf freiem Fuße belassen. — Die „Post“ bringt jetzt das ganze Pyat'sche Pamphlet auf zwei enggedruckten Spalten. In einem Leitartikel darüber fordert sie abermals die gerichtliche Verfolgung der Verfasser. — Mehrere Wochenblätter sprechen sich für Lord Derby's Regierung mit mehr oder weniger Wärme aus. Von Disraeli's „Preß“ versteht es sich von selbst. Der „Atlas“, „Satourday Review“, der „Examiner“, „Spectator“, „Leader“ und „Weekly Despatch“ sehen Lord Palmerston's Sturz als eine verdiente Strafe für seine Ueberhebung an. Der „Examiner“ meint, Lord Palmerston habe drei Monate lang daran gearbeitet, „sich selbst hinauszuwerfen“. Die „Dispatch“ bemerkt zugleich: „Als Herr Disraeli die Führerschaft des Hauses verlor“, behielt er die der Opposition. Nicht so Lord Palmerston. Er führte das Haus; er wird nicht die Opposition führen. Dasselbe Mißtrauen, welches die eine Führerschaft vernichtet hat, wird die andere abwenden.

Frankreich.

Paris, 2. März. [Das Repressivgesetz] wurde heute (wie tel. schon gemeldet) im „Moniteur“ veröffentlicht. Der Text der zehn Artikel dieses Gesetzes ist genau derselbe, wie er bei Gelegenheit der Verhandlungen im gesetzgebenden Körper mitgetheilt wurde. Bei der Wichtigkeit dieses Gesetzes lassen wir noch einmal den Wortlaut der zehn Artikel folgen: „Art. 1. Bestraft wird mit Gefängniß von einem bis zu fünf Jahren und mit einer Geldbuße von 500 bis zu 10,000 Fr. jedes Individuum, welches öffentlich auf irgend eine Weise zu den in Art. 86 und 87 des Strafgesetzbuches vorgesehenen Verbrechen aufgefordert hat, wofern diese Aufforderung nicht von Erfolg begleitet war. Art. 2. Bestraft wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu zwei Jahren und mit einer Geldbuße von 100 bis zu 2000 Fr. jedes Individuum, welches zu dem Zwecke, den öffentlichen Frieden zu stören und zu Haß und Verachtung gegen die Regierung des Kaisers aufzureizen, Umtriebe gemacht oder Einverständnisse, entweder im Inlande oder im Auslande, unterhalten hat. Art. 3. Jedes Individuum, welches, ohne gesetzlich dazu bevollmächtigt zu sein, angefertigt oder hat anfertigen lassen, verkauft oder vertheilt hat: 1) Mordmaschinen, welche durch Explosion oder auf andere Weise wirken; 2) Knallpulver, gleichviel, von welcher Zusammensetzung, wird mit Gefängniß von sechs Monaten bis zu fünf Jahren und einer Geldbuße von 50 bis zu 3000 Fr. bestraft. Dieselbe Strafe ist anwendbar auf jeden, der als Helfer oder Träger der oben genauer bezeichneten Gegenstände, ohne Bevollmächtigung, betroffen wird. Diese Strafen sind unbeschadet derjenigen verhängt, welchen die Schuldigen oder Mitschuldigen aller anderen Verbrechen oder Vergehen etwa verfallen könnten. Art. 4. Den durch Anwendung obiger Artikel bestraften Individuen können gänzlich oder theilweise die in Art. 42 des Strafgesetzbuches aufgeführten Rechte auf eine Zeitdauer, welche der Länge der verhängten Gefängnißstrafe gleichkommt, entzogen werden. Art. 5. Jedes Individuum, das wegen eines der im gegenwärtigen Gesetze vorgesehenen Vergehen bestraft worden, kann durch Maaßregeln der allgemeinen Sicherheit in einem der Departements des Kaiserthums oder in Algerien internirt oder aus dem französischen Gebiete ausgewiesen werden. Art. 6. Die nämlichen Maaßregeln der allgemeinen Sicherheit können auf die Individuen angewandt werden, die wegen der Verbrechen oder Vergehen verurtheilt worden, welche vorgesehen sind: 1) durch die Art. 86—101, 153, 154 §. 1, 209—211, 213—221 des Strafgesetzbuches; 2) durch die Art. 3, 5, 6, 7, 8 und 9 des Gesetzes vom 24. Mai 1834 über Waffen und Kriegsmunitionen; 3) durch das Gesetz vom 7. Juni 1848 über Zusammenrottungen; 4) durch die Artikel 1 und 2 des Gesetzes vom 27. Juli 1849. Art. 7. Internirt in einem der Departements des Kaiserthums und in Algerien oder aus dem Gebiete ausgewiesen werden kann jedes Individuum, welches durch Maaßregeln der allgemeinen Sicherheit bei Gelegenheit der Ereignisse vom Mai oder Juni 1848, Juni 1849 oder Dezember 1851 verurtheilt oder internirt, ausgewiesen oder deportirt wurde, und welches durch schwere Thatsachen aufs Neue als der öffentlichen Sicherheit gefährlich bezeichnet wird. Art. 8. Die der Regierung durch die Artikel 5, 6 und 7 des gegenwärtigen Gesetzes zugestandenen Vollmachten hören am 31. März 1865 auf, wofern sie nicht vor Ablauf dieser Zeitfrist erneuert werden. Art. 9. Jedes in Algerien internirte oder vom französischen Gebiete ausgewiesene Individuum, welches ohne Erlaubniß nach Frankreich zurückkehrt, kann in eine Strafkolonie, entweder in Algerien oder in einer anderen französischen Besitzung, versetzt werden. Art. 10. Die durch die Artikel 5, 6 und 7 gestatteten Maaßregeln der allgemeinen Sicherheit sollen durch den Minister des Innern auf Gutachten der Präfekten des Departements, des daselbst kommandirenden Generals und des Generalprokurators getroffen werden. Das Gutachten des letzteren soll ersetzt werden durch das Gutachten des kaiserlichen Prokurators in den Hauptorten, wo kein kaiserlicher Gerichtshof seinen Sitz hat.“ Von diesen 10 Artikeln sind Art. 1—7 inklusive genau die des ursprünglichen Entwurfes, nur daß in Art. 3 zu „angefertigt hat“ noch hinzugefügt wurde, „hat anfertigen lassen“. Art. 8 dagegen und Art. 10 sind in Folge von Amendements des gesetzgebenden Körpers in das Gesetz aufgenommen worden; der 8. und letzte Artikel des Entwurfes ist durch Einschiebung des Amendements über die Zeitdauer nun im Gesetze selbst zu Art. 9 und zum vorletzten Artikel des Ganzen geworden.

— [Polizeimaaßregeln; Jules Favre; die Verurtheilten.] Der Minister des Innern hat ein neues Cirkularschreiben an die Präfekten gerichtet, um dieselben aufzufordern, die Vagabunden, die Fremden und die Wirthshäuser mit verdoppelter Strenge überwachen zu lassen. In demselben Schreiben werden die Präfekten bedeutet, die wegen Theilnahme an geheimen Gesellschaften verhafteten Personen in geheimer Haft zu halten. — Die Rede Jules Favre's und der Brief Orsini's bilden noch immer das Tagesgespräch. Jules Favre's Rede wird im Justizpalaste als ein Meisterstück betrachtet. Es ist nicht das erste Mal, schreibt die „Kölnische Zeitung“, daß er eine verzweifelte Sache vertheidigt. Im Jahre 1830 war er einer der Vertheidiger der Minister Karl's X. Er war damals Advokat in Lyon, und der Präsident der Pairskammer ließ ihn mit Cremieux und Sauzet (später Präsident der Nationalversammlung von 1848) aus Lyon kommen, um die Vertheidigung der Minister zu übernehmen, da sich kein Pariser Advokat dieser Aufgabe unterziehen wollte. Von dieser Zeit her datirt sich die Berühmtheit Jules Favre's und seiner beiden Kollegen. — Die Verurtheilten im Gefängnisse von Roquette dürfen mit Niemandem mehr verkehren, mit Ausnahme des Beichtigers Abbé Hugon. Gomez wird übermorgen nach Brest geschickt werden.

— [Verhaftungen.] Bei Lorient im Morbihan wurden drei politische Gefangene wieder festgenommen. — Den in Paris verhafteten Advokaten soll wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft der Prozeß gemacht werden; zum Untersuchungsrichter in dieser Angelegenheit ist Camusat de Busserolles ernannt worden. Uebrigens dauern die Verhaftungen in Paris noch immer fort; unter den jüngsthin Verhafteten befindet sich auch ein Arzt, der in der Rue Montmartre wohnte. — Aus Paris schreibt man der „Post“: Mr. Robertson, einer der Mitarbeiter von „Household Words“ wurde kürzlich auf einem Spaziergang in den Champs Elysées verhaftet. Ein Mann kam auf ihn zu und bettelte auf italienisch um einige „Oboli“. Mr. Robertson war im Begriff, ihm ein Almosen zu reichen, als der Bettler sich als ein inspettore ankündigte, Mr. Robertson beim Arm packte und durch einen Haufen erschrockener Herren und Damen nach dem Bureau eines Polizeikommissärs führte, wo er darauf bestand, Robertson sei ein Italiener. Dieser hatte vergebens sich durch eine Visitenkarte als Engländer zu legitimiren gesucht. Zum Glück erkannte ihn der Sekretär als einen Engländer, der lange in seinem Stadttheil gelebt, und so wurde er auf der Stelle in Freiheit gesetzt.

— [Verurtheilungen.] Unter den zahlreichen politischen Prozessen in der Provinz wurde einer vor Kurzem in Rethel (Ardennen) gegen 8 Angeklagte verhandelt, meist Arbeiter, von denen sich zwei, ein Stellmacher und ein Landstreicher, wie es in der Anklageakte heißt, auf flüchtigem Fuße befanden. Sie waren folgender Verbrechen angeklagt: Dufour, Arbeiter, 22 Jahre alt, und Richoux, Kommis, 22 Jahre alt, im Laufe des Januar aufrührerische Maueranschläge und anonyme Briefe in Rethel verbreitet zu haben, Dietrich Exkapitän der republikanischen Garde, Schänkwirth, 46 Jahre alt, den Dufour, welcher ihm eines jener

Schreiben mitgetheilt hatte, zu Weiterem ermuntert zu haben. Ferner waren angeklagt: Soibinal, Schneider, 20 Jahre alt, die Bürger zu gegenseitigem Haß und Verachtung aufgereizt, und die öffentliche und religiöse Moral durch Absingung eines verbotenen Liedes in der Schänke in Rethel verletzt zu haben; dann Frales, Tagelöhner, 42 Jahre alt, und Stripe, Wollkämmer, 38 Jahre alt, öffentlich aufrührerische Reden geführt und Beleidigungen gegen den Kaiser, so wie Drohungen gegen Privatpersonen ausgestoßen zu haben; endlich Hostelet, Stellmacher, 45 Jahre alt, falsche Nachrichten verbreitet zu haben. Nach achtstündiger Verhandlung wurden folgende Urtheile gefällt: Dufour zu 8 Monaten Gefängniß und 50 Fr. Strafe, Richoux zu 6 Monaten Gefängniß, Frales zu 1 Jahr Gefängniß und 1000 Fr. Strafe, Stripe zu 18 Monaten Gefängniß und 500 Fr. Strafe, Palloteau, kontumazialisch zu 3 Jahren Gefängniß und 500 Fr. Strafe, Hostelet kontumazialisch zu 1 Monat Gefängniß. Dietrich und Soibinal wurden freigesprocheu.

— [Beerdigung v. Ravignan's.] Der Pater v. Ravignan ist mit der vollen Einfachheit, die er selbst befohlen, beerdigt worden, der berühmte Kanzelredner hatte wirklich nur den Leichenwagen letzter Klasse, den Armenwagen, das aber konnte die große Anzahl seiner Verehrer nicht abhalten, sich zu reihen hinter dem schlichten Sarge. In dem langen Zuge waren alle Parteien Frankreichs vertreten, man sah da Männer wieder einmal öffentlich, von denen man kaum etwas gehört seit der Begründung des neuen Kaiserthums, Männer, die einst Sterne erster Größe am politischen Himmel Frankreichs gewesen, Henry de Riancey, de Vatismenil, Poujoulat, General Oudinot, de Dampierre, de Vatry, Cornudet, Berryer, Graf Montalembert und viele Andere. In der Pfarrkirche St. Sulpice wurde eine schlichte Messe gelesen, wie es der verewigte Geistliche gewünscht, aber zwei Fürsten der Kirche, Kardinal Morlot, Erzbischof von Paris, und Kardinal Donnet, Erzbischof von Bordeaux, ertheilten den Segen, und der Monseigneur von Dupanloup, Bischof von Orleans, war von seiner bischöflichen Stadt kurz vor der Beerdigung in Paris eingetroffen, um den großen Kanzelredner eine Leichenrede zu halten, die seiner würdig. Ueber eine Stunde sprach der Bischof zu der tief bewegten Versammlung. „Der Pater v. Ravignan war eine der ersten Zierden der französischen Kirche, seine Begabung war beinahe ohne Gleichen zu nennen, aber sein Wandel war nicht weniger gottselig als seine Predigt.“ Die Leiche wurde auf dem Kirchhofe Mont-Parnasse beigesetzt. Der Kontrast zwischen dem Armenwagen und dem glänzenden Gefolge war tief erschütternd.

Niederlande.

Arnheim, 2. März. [Malayenprozeß.] Der hiesige Gerichtshof, dem der höchste Gerichtshof die nochmalige Verhandlung der Anklage gegen die vier verurtheilten Malayen zugewiesen, hat gestern sein Urtheil gefällt. Er hat die vier Angeklagten Sidin, Kasidin, Pa Seno und Klas Ledesma der Rebellion gegen den Kapitän und den Steuermann schuldig erklärt und den ersten zu zehn, die übrigen zu je acht Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. (Z.)

Belgien.

Brüssel, 2. März. [Die erzbischöfliche Angelegenheit.] In der heutigen Sitzung des Senates zeigte Hr. Tesch an, er werde in Folge der Veröffentlichung des letzten an ihn gerichteten Briefes seines Vorgängers die gesammte Korrespondenz, welche er in Betreff der erzbischöflichen Angelegenheit mit demselben geführt habe, im morgenden „Moniteur“ zum Abdruck und auf diese Weise die ganze Streitfrage ins Klare bringen. Ich kann Ihnen im Voraus melden, schreibt der Korrespondent der „K. Z.“, daß Hr. Nothomb keine Usache haben wird, sich über den Entschluß seines Nachfolgers Glück zu wünschen. Die fragliche Korrespondenz soll in mancher Hinsicht äußerst pikant sein. So spricht man mir namentlich von einem Briefe des Hrn. Nothomb, in welchem dieser den gegenwärtigen Justizminister ersucht, eine gewisse Stelle aus seinem Schreiben an den Erzbischof auszulassen, insofern er die Kammer von ersterem in Kenntniß zu setzen beabsichtige. Die Antwort des Hrn. Tesch lautete dahin, daß er sich nicht für berechtigt halte, offizielle Aktenstücke der Kammer gegenüber zu verstümmeln.

Schweiz.

Bern, 2. März. [Die Basler Verfassung; zur Paßfrage.] Am 28. Febr. fand die Abstimmung über die revidirte Basler Verfassung statt. Es war gerade auch ein 18. Febr., als die Verfassung von 1831 angenommen wurde, und zwar damals von 1449 stimmenden Bürgern der Stadt mit allen, von 752 Bürgern der Landgemeinden mit 751 Stimmen, also mit der seltenen Einmüthigkeit der Bürger, weniger Einem. Diesmal ist man nicht so einig gewesen; die neue Verfassung wurde mit 1078 gegen 708 Stimmen angenommen; 1516 Bürger enthielten sich der Abstimmung. Ihre Gegner waren die eigentlichen Radikalen und eine Anzahl Handwerker, welche darin die Garantie der Zünfte vermissen. Die Ersteren hatten darauf gerechnet, daß nach Zurückweisung der neuen Verfassung die alte konservativere so unhaltbar werden würde, daß dann die Zeit für radikale Reformen gekommen wäre, eine für die Verhältnisse Basels doppelt gefährliche Maxime, deren praktische Anwendung fürs Erste mit der neuen Verfassung beseitigt ist. — Wie man erfährt, müssen sich auch die in Savoyen etablirten Schweizer im Falle einer Reise nach Frankreich persönlich bei der französischen Legation in Bern oder Turin stellen. Wie hiervon auch in den dringendsten Fällen keine Ausnahme gemacht wird, zeigt folgender Fall: Eine in Lugano (Tessin) angesessene Dame, die durch den Telegraphen nach Konstantine in Algier gerufen wurde, wo ihr Vater gestorben war, wollte den Weg über Genua und Marseille einschlagen und daher von persönlichem Erscheinen in Bern entbunden zu sein. Die Gesandtschaft bestand aber darauf und die Dame mußte im strengen Winter erst über den Gotthard nach Bern reisen und von da den Umweg über Genf und Lyon machen. — Vom 1. d. hat sich die bisher in Basel erschienene „Schweiz. National-Ztg.“ mit der „Berner Ztg.“ verschmolzen. (Z.)

— [Zur Paßfrage.] Eine der „A. Z.“ zugegangene telegraphische Depesche sagt: Der Bundesrath erfährt offiziell: die französische Paßmaaßregel gelte für Sardinien, England und Oestreich nicht. Beschließt deshalb neue Reklamation. Die (französischen) Konsuln für Basel und Chauxddefonds haben ihr Exequator noch nicht verlangt.

Spanien.

Madrid, 26. Febr. [Ministerium und Cortes; Preise; Verhaftungen.] Seit drei Tagen haben sich die Cortes nicht versammelt. Die Kongreßkommission ist der von der Regierung verlangten Kommission günstig. Das Ministerium erklärte durch den Justizminister, daß es eine Kabinetsfrage aus dieser Sache mache. Hr. Gonzales Bravo sprach sein Bedauern über diesen Entschluß des Ministeriums aus, aber das Ministerium antwortete, daß die Regierung die Ermächtigung zur Erhebung der Steuern als Vertrauensfrage betrachte. Man denkt, daß die Regierung eine starke Mehrheit haben werde. — Das schöne Wetter ist von solchem Einflusse auf den Preis des Getreides, daß in Castilien das Getreide zu 35—36 Realen pr. Fanega verkauft wird; vor einem Jahre galt es 100 Realen. — In Ignalades (Catalonien) wollten einige Carlisten die Gäste in einem Wirthshause zwingen, zu rufen: „Es lebe Karl VI.“ Sie wurden verhaftet.

— [Der Hof; die Civilgarde.] Der „España“ zufolge wird sich der Hof noch vor der Charwoche nach Aranjuez begeben. — Die Civilgarde wurde durch 450 Mann Infanterie und 150 Pferde kompletirt und ihre Totalstärke auf 10,500 Mann aller Waffen mit 1500 Pferden gebracht.

Madrid, 1. März. [Tel. Dep.] Das Administrativ-Reglement und die Ermächtigung zur Aufstellung des Budgets pro 1858 wird demnächst veröffentlicht werden. Die Fonds fallen.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Febr. [Die Vereinigung der griechischen und römischen Kirche.] Die Nachricht, die uns von verschiedenen Seiten des Abendlandes hergelangt ist, daß dort sich mit regem Eifer Vereine bilden, um dahin zu wirken, daß die griechische Kirche mit der römischen vereint werde, hat unter den Gliedern der griechischen Kirche eine Regsamkeit hervorgebracht, die sich die abendländischen Kirchenmitglieder nicht geträumt haben. In den Augen der hiesigen Griechen gilt dies für gleichbedeutend mit Vernichtung der griechischen Kirche. Der Patriarch hat zunächst damit begonnen, ein Verbot alles Unterrichts der Kinder griechischer Eltern in irgend einer Schule, die nicht griechische Lehrer habe, ergehen zu lassen. Sogar jede Anstellung und Wirksamkeit eines Lehrers, der nicht der griechischen Religion angehört, an einer griechischen Schule ist verboten, und die schon angestellten sind zu entlassen. Schlecht kommen dabei die Bulgaren weg, in deren Sprache zugleich aller Unterricht verboten ist. Nur in griechischen Büchern und in griechischer Sprache und von Lehrern, die der griechischen Religion angehören, ist der Unterricht zugelassen. Wie es stehen wird mit der Bildung von Griechen im Auslande, namentlich an Universitäten, wird noch nachträglich festgesetzt werden. Im Allgemeinen ist seit einiger Zeit ein Erstarken der religiösen Konfessionen und des konfessionellen Geistes auf eine erstaunliche Weise im Orient eingetreten. (K. Z.)

— [Reichthum türkischer Großen.] Als Beispiel von dem enormen Reichthum einzelner türkischer Großen berichtet man der „Triester Ztg.“ aus Konstantinopel, daß Ilhami Pascha, Prinz von Egypten und Schwiegersohn des Sultans Abdul Medschid, neben seinem Gehalt als Muschir (Feldmarschall) eine tägliche Einnahme von 100,000 Piastern (ungefähr 10,000 Fl. K. M.) habe, die größtentheils aus egyptischen Fonds fließt. Kürzlich hat der Prinz seiner Frau, die erst 12 Jahr alt ist und von der er bisher noch getrennt lebt, Diamanten, Wagen und Pferde im Werthe von einer Million Piaster zum Geschenk gemacht.

— [Omer Pascha.] Der „Oestr. Ztg.“ sind aus Aleppo über Omer Pascha Nachrichten zugegangen. Derselbe war nach Bagdad aufgebrochen, und wurden zum Transport des Gefolges mehr als 1800 Kameele verwendet. Omer Pascha ist der erste türkische General, der den Muth hatte, diese Reise durch die Wüste zu unternehmen. Es scheint, daß er sich mit eigenen Augen von den Verhältnissen jener Gegenden und ihrer Bewohner überzeugen wolle. Aus Bagdad vernimmt man, daß die Verbindungen auf den Straßen zwischen Bassora und den Flußgebieten des Euphrat und Tigris durch die Raubhorden unterbrochen sind. Leicht möglich, daß Omer Pascha damit umgehe, endlich einmal den Uebergriffen der nomadisirenden Araber ein Ende zu machen. Omer Pascha wird hier auch mit den Reklamationen der Eigenthümer der Karawanen, die im im verflossenen Juli beraubt wurden und bei den Generalkonsuln Frankreichs und Englands Unterstützung finden, viel zu thun bekommen.

— [Ankunft des Bischofs Cyrille in Jerusalem.] Die letzten Nachrichten aus Syrien kündigen die Ankunft des Msgr. Cyrille, Bischofs von Melitopol, in Jerusalem an. Seine Ankunft hatte eine große Sensation hervorgerufen. Die Griechen zogen ihm in Prozession entgegen. Er ist von einem zahlreichen Gefolge und einem Architekten begleitet, der das Kloster bauen soll, welches Rußland außerhalb der Thore der Stadt errichten will. Zahlreiche Arbeiter sind in Beyrut angeworben worden. Die Arbeiten werden am 15. März beginnen und sollen mit großem Eifer betrieben werden.

Ionische Inseln.

Malta, 22. Februar. [Die Fregatte „Thetis“.] Nachrichten der „Triester Zeitung“ zufolge liegt die preußische Fregatte „Thetis“, Komm. Sundewall, noch im Hafen von Malta; sie sollte nach dem Piräeus gehen, um den preußischen Gesandten zu den Festlichkeiten in Nauplia zu bringen, bekam aber Ordre, hier zu bleiben, weil über 100 von der Mannschaft am Wechselfieber krank lagen. Seitdem hat sich der Gesundheitszustand bedeutend verbessert; nur ein Mann starb am Typhus.

— [Ein christliches Volksfest nebst hundertjähriger Hochzeitsfeier.] Die Stadt La Valetta war am 10. v. M. der Schauplatz eines großartigen Volksfestes. Die Feier der Ankunft des Apostel Paulus auf der Insel, der am 10. Februar vor 1800 Jahren in der nach ihm benannten St. Pauls-Bai vor Malta Schiffbruch litt, war der Anlaß dieser Festlichkeit. Eine feierliche Prozession, glänzende Beleuchtung, Feuerwerk, Wettrennen u. s. w. bildeten die Glanzpunkte derselben. Die größte Merkwürdigkeit des Festes und ein vielleicht einzig in seiner Art dastehendes Ereigniß war jedoch eine Prozession, bei der ein Jubelpaar im Triumph durch die Stadt getragen wurde. Dieses Greisenpaar, von dem der Mann 120 und die Frau 119 Jahre alt war, hatte vor hundert Jahren am St. Paulstage seine Hochzeit gehalten und war von seinem Wohnorte Citta Vecchia nach la Valetta gekommen, um seine hunderjährige Hochzeitsfeier zu begehen. Unter einem endlosen Volksjubel wurde das noch ganz rüstige Paar auf einer prachtvoll geschmückten Tragbahre von jungen Maltesern umhergeführt und nachher von dem Festkomité feierlich in Empfang genommen, um nach der St. Paulskirche geleitet und dort unter dem Glockenläuten sämmtlicher Kirchen durch den Bischof eingesegnet zu werden.

Asien.

Ostindien. [Neueste Depeschen.] Auf dem auswärtigen Amte in London ist am Morgen des 1. März folgende, aus Alexandrien vom 24. Februar datirte Depesche eingetroffen: „Der „Pottinger“ ist gestern Abends von Bombay (Datum nicht angegeben) in Suez eingetroffen, und es wird mir Folgendes telegraphirt: Der Oberkommandant war noch immer an der Spitze von 250 (soll wohl heißen 25,000) Mann mit ungefähr 70 Geschützen in Futtygur, von wo er sich in Bewegung setzen wird. Audh wird am 25. (Februar?) von allen Seiten durch Massen vorrückender Truppen angegriffen werden. Mittlerweile wird Lucknow durch den Feind stark befestigt. Es stehen ungefähr 100,000 Rebellen unter Waffen. Sie sollen entmuthigt und sehr zu Unterhandlungen geneigt sein. Sir James Outram war seit dem 16. (Januar) nicht weiter belästigt worden. Am 22. hatte er durch das 34. königliche Regiment von Cawnpore aus Verstärkung und Vorräthe erhalten. Eine Abtheilung Schützen hat auf der Lucknower Straße, einen Tagemarsch von Cawnpore entfernt, Posten gefaßt und wird ihn behaupten, um die Verbindung offen zu halten. Sir Hug Rose mit den central-indischen Feldtruppen hat am 29. das starke Fort Ratgurh eingenommen. Der Feind hatte sich über die Mauern aus dem Staube gemacht. Er entsetzte am 3. Saugor und befreite an 100 christliche Frauen und Kinder. Die Besatzung war gegen ein halbes Jahr eingeschlossen gewesen. Die Feldtruppen des Radschputenlandes eroberten Avas, die festeste Stadt daselbst, am 23. Die Besatzung entkam während der Nacht, mitten in einem furchtbaren Sturm und Donnerwetter. Die Landleute sind allenthalben mit der Bearbeitung ihrer Felder für die Winterernte beschäftigt, und in den um Delhi liegenden Bezirken werden die Steuern gerade so, als wenn nichts vorgefallen wäre, erhoben. Das 18. und 72. Regiment waren auf dem Wege ums Cap am 7. in Bombay eingetroffen. Diese telegraphische Depesche war von Alexandrien durch den französischen Dampfer an 28. Februar um 6 Uhr 50 Min. Nachmittags in Malta angekommen. Admiral Lyons.“ — Die „Times“ enthält ebenfalls einen telegraphischen Bericht aus Malta vom 28. Februar, der aber außer Obigem nur noch folgendes Neue bringt: „Lord Campbell's Kolonne ist beinahe 15,000 Mann stark und führt gegen 100 Stück Geschütze, während von anderen Seiten wenigstens 10,000 Mann bereit stehen, um mit ihm zu operiren. Delhi steht jetzt unter der Botmäßigkeit der Kommissare des Pendschab. Die Autorität der Civilbehörden ist wieder hergestellt und das Heer für aufgelöst erklärt worden. Der Generalgouverneur befindet sich auf dem Wege nach den nördlichen Provinzen.“

— Das „East India House“ und die „Times“ veröffentlichen Telegramme aus Bombay, vom 9. Februar, aus denen Folgendes als ueu hervorzuheben ist: „Die Ghurkas waren von Goruckpore nach Fyzabad in Audh marschirt. — Der Prozeß gegen den König von Delhi sollte am 2. Februar beginnen. Der Radschah von Schorapore im Süden des Mahrattenlandes sollte von drei Seiten angegriffen werden. Der Hauptführer der Rebellen in Centralindien, Mohamed Faril, war gefangen und aufgeknüpft worden. Dasselbe Schicksal hatte in Delhi den Dewah von Furrucknugger betroffen.“

Amerika.

Newyork, 17. Febr. [Der Kansas-Ausschuß; Schirmherrschaft über Mexiko und Central-Amerika; aus Nicaragua.] Im Repräsentantenhause zu Washington ist die Bildung des Untersuchungsausschusses für Kansas angezeigt worden. Derselbe besteht aus sieben Demokraten, die Anhänger der Regierung sind, zwei Anti-Lekompton-Demokraten, fünf Republikanern, einem Knownothing und Herrn Harris aus Illinois als Präsidenten. Die republikanische Partei ist mit dem Präsidenten unzufrieden, indem sie ihm vorwirft, er habe aus ihren Reihen unfähige Menschen zu Ausschußmitgliedern gewählt. Der Sonderausschuß hat beschlossen, Behufs der Untersuchung keine Personen und Papiere aus Kansas kommen zu lassen, sondern sich lediglich an die bereits in Washington befindlichen amtlichen Dokumente zu halten. Dadurch wird der Gang der Untersuchung beschleunigt, und diejenigen, welche hofften, daß der Ausschuß seinen Bericht frühestens in drei Monaten werde erstatten können, sehen sich in ihren Erwartungen getäuscht. — Im Senate trat General Houston gestern mit einer Resolution auf, welche verlangt, daß geprüft werde, ob es nicht zweckmäßig sei, wenn die Vereinigten Staaten sich zu Schirmherren von Mexiko und Central-Amerika aufwürfen. Der türkische Kontreadmiral Mustapha Pascha befindet sich ungefähr 1½ Woche hier. Der Zweck seines Aufenthaltes ist der, das amerikanische Schiffsbauwesen zu studiren. — Aus Nicaragua wird die Ratifikation des zwischen Yrisarri und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrages, so wie die Verwerfung des Vertrages zwischen Costa Rica und Nicaragua Seitens der ersterwähnten Republik gemeldet. Man glaubt an den Wiederausbruch der Feindseligkeiten.

Mexiko. — [Das Ministerium Zuloaga's.] Nach einer neuen Depesche aus New-Orleans war das Kabinet von Zuloaga in folgender Weise zusammengesetzt: Cuevas, äußere Angelegenheiten; Aquero, Inneres; Larrainzar, Justiz; Inneres und Finanzen, Maldonado. General Zuloaga, gegen den Inarez marschirt, bereitet sich zu einem energischen Widerstande vor.

Washington, 12. Febr. [Wirkung des Harris'schen Antrages; die Tarif-Bestechungs-Angelegenheit; Paraguay; Mormonen.] Die Kansasdebatte und die Berathung der Armeebill nahmen während der letzten Woche den größten Theil der Zeit des Senaes in Anspruch, ohne daß es zu irgend einer maaßgebenden Abstimmung über die eine oder andere dieser Fragen kam. Mehrere demokratische Senatoren haben sich bereits gegen jede Vermehrung der Armee erklärt, und allem Anscheine nach wird der Vorschlag des Kriegssekretärs durchfallen. Die Annahme des Harris'schen Antrages im Hause hat offenbar eine sehr gute Wirkung auf den Senat ausgeübt; Herr Iverson von Georgien erklärte noch letzten Freitag, daß sein Staat bereit sei, aus dem Bunde zu treten, wenn der Kongreß die Lekompton-Verfassung verwerfe; am Dienstag hingegen zogen die Herren vom Süden weit gelindere Saiten auf und bewiesen durch ihre Reden, daß sie nicht daran denken, eine solche Drohung je ausführen zu wollen. Auch auf die Administration ist der Sieg der Opposition nicht ohne Wirkung geblieben. Der Präsident hatte noch eine Woche vorher erklärt, der Kongreß müsse die Lekomptonverfassung in ihrer Nacktheit, das heißt ohne irgend eine Modifikation, welche ihre Schwächen bedecken könnte, annehmen. Jetzt ist er einem Kompromiß nicht abgeneigt.

Die Vernehmung des Herrn Williamson als Zeugen in der Tarifbestechungsuntersuchung wurde plötzlich fallen gelassen, da er auf die Frage des Sprechers antwortete, er sei bereit, Aussagen zu machen, aber nicht über die Bestechungen zur Erlangung der Tariferhöhung von 56, von denen er nichts wisse, sondern über die kolossalen Bestechungen, mit deren Hülfe die englischen und französischen Fabrikanten und Kaufleute die Herabsetzung des Tarifs im Jahre 1846 bewirkten und in welche unter anderen demokratischen Größen auch der gegenwärtige Präsident und sein Staatssekretär verwickelt seien. Damals seien 700,000 Doll. verausgabt worden, um verschiedene Kongreßmitglieder zu bestechen und davon könne er Vieles erzählen, weil er von den Bestechern als Agent benutzt wurde. Das Haus hatte Herrn Williamson bei der Nacht aus seinem Bette holen und nach Washington transportiren lassen, um ihm Aussagen gegen den Sprecher des vorigen Hauses abzuzwingen; nach den obigen Aeußerungen suchten ihn die demokratischen Katone ebenso schnell wieder los zu werden, als sie ihn früher herbeigewünscht hatten. — Gestern berichtete Herr Stanton vom Untersuchungskomité der Bestechungen in der Tariffrage, daß Mr. W. Wolcott die Frage vorgelegt wurde, ob er im vergangenen März von der Firma Lawrence, Stone u. Komp. einen Betrag von 30,000 Doll. in Sicherheiten oder Geld, oder sonst einen größeren oder kleineren Betrag erhalten hätte, Mr. Wolcott habe geantwortet, er hätte nie von dieser Seite irgend eine Summe zur direkten oder indirekten Beeinflussung der Mitglieder des letzten oder jetzigen Kongresses erhalten, auch habe er nie irgend einem Mitgliede Geld gegeben oder versprochen, um ihn zu irgend einer Thätigkeit im Kongresse zu bestimmen u. s. w. Weitere Antworten zu geben weigerte sich der Vorgeladene auf Rath seines Rechtsbeistandes. Das Komité berichtete nun dem Hause, daß es Beweise in Händen habe, Wolcott habe von den bekannten 87,000 Dollars der obigen Firma 38,000 Dollars empfangen; es halte es für wichtig, zu erforschen, in welcher Weise Wolcott diese Summe verausgabt habe; das Haus möge daher beschließen, den Vorgeladenen durch den Vorsitzer dem Sergeant at Arms zu überliefern und ihn vor die Schranken des Hauses selbst zu laden. Mr. Underwood

empfiehlt die Vertagung der Debatte, bis der Komitébericht gedruckt vorliege.

Der Vorschlag des Präsidenten, der Regierung von Paraguay zur Leistung einer entsprechenden Genugthuung für den Angriff auf den Vereinigten Staaten-Dampfer „Water-Witch" zu zwingen, wird wahrscheinlich sehr bald vom Kongreß angenommen werden. Der Ausschuß des Senats über auswärtige Angelegenheiten hat einen Beschluß vorgelegt, in dem der Präsident ermächtigt wird, die Bundesflotte zu benutzen, um Paraguay zur verlangten Entschädigung anzuhalten. Man spricht von der Absendung eines außerordentlichen Bevollmächtigten nach Assuncion, welcher eine gütliche Beilegung des Streites versuchen soll, bevor die diesseitige Regierung zu feindlichen Demonstrationen schreitet. — Eine Abtheilung norwegischer Mormonen zog vor einigen Tagen durch Cleveland, auf ihrer Reise nach dem Salzsee. Sie waren in sehr dürftigen Umständen.

— [Der Tabaksexport von Havanna] betrug im verflossenen Jahre 150 Millionen Stück Cigarren und 3½ Millionen Pfd. Tabak. Im Jahre 1856 waren 229 Millionen Stück Cigarren und 8¼ Millionen Pfund Tabak ausgeführt worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 6. März. [Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode] beginnt unter dem Vorsitze des Appellationsgerichts-Raths Kutzner am 8. d. Mts. Morgens 9 Uhr und wird bis zum 20. d. Mts. dauern. Zur Verhandlung kommen überhaupt 19 Anklagen; die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 29. Wir erwähnen nur folgende Anklagesachen: 9. März: vorsätzliche Mißhandlung eines Menschen, welche den Tod zur Folge gehabt hat; 11. März: schwere Körperverletzung; 12. März: Meineid; 15. März: Meineid und Verleitung zum Meineide; 17. März: versuchter Meineid; 18. März: Erpressung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib oder Leben und wissentlich falsche Anschuldigung; 19. März: vorsätzliche Brandstiftung, durch welche ein Mensch das Leben verloren hat. Die übrigen 12 zur Verhandlung kommenden Sachen betreffen schwere Diebstähle.

Posen, 6. März. [Die Synagoge.] Die 3 Fuß starke Wand zwischen der alten Männer- und Frauenschule ist durch Ausweichen der Umfassungsmauern gesprungen und hat die Synagoge in Folge dessen geschlossen werden müssen. Wenn auch ein Einsturz nicht zu befürchten, so ist doch die größte Vorsicht erforderlich, und wird beim Eintritt günstiger Witterung eine ausgedehnte Reparatur vorgenommen werden.

Posen, 6. März. [Polizeibericht.] Gestohlen am 4. d. Mts. einen neuen seidenen Damenmantel ohne Pellerine, ein großes Umschlagetuch mit weißem Grunde, eine goldene emaillirte Cylinder-Uhr, eine Schnur Korallen, ein schwerer goldener Siegelring mit Wappen, vier verschiedene andere Ringe. Ferner ein Schuppenpelz mit grünem Tuch überzogen. — Verloren am 2. d. Mts. eine neue grünlederne Brieftasche, ferner auf der Schuhmacherstraße ein Portemonnaie mit 1 Thlr. 10 Sgr. in ⅓ und ⅙ Thalerstücken.

< Lissa, 5. März. [Gehaltserhöhungen; zwei Unfälle; eine nothwendige Chaussee.] Die Nachwirkung der mehrjährigen drückenden Theurung aller nothwendigen Lebensbedürfnisse hat für die gering besoldeten Beamten noch nicht aufgehört, die zugleich Väter starker Familien sind. Während der theuren Jahre konnte von ihnen nicht daran gedacht werden, auch nur die nothwendigsten Abgänge an Kleidung, Wäsche und anderen Wirthschaftsstücken zu ergänzen. Solche Ergänzungen sind jedoch für die Dauer nicht zu vermeiden, und treten mit um so gebieterischerer Nothwendigkeit ein, je weniger selbst in billigeren Zeiten die Mittel ausreichen, sich mit derartigen Lebenserfordernissen angemessen zu versehen. Diese und ähnliche Gründe bestimmten die Lehrer der hiesigen städtischen Schulen, sich abermals an die Kommunalbehörden mit der Bitte um eine Erhöhung ihres Gehalts zu wenden. Mit rücksichtsvoller Bereitwilligkeit, wie diese gewiß an wenigen Orten wiederzufinden, beschloß die Stadtverordneten-versammlung in ihrer jüngsten Sitzung, die jährlichen Zuschüsse zur Unterhaltung der städtischen Schulen, die bereits 4400 betragen, noch um 300 Thlr. zu persönlichen Gehaltszulagen zu vermehren und über deren Vertheilung zunächst das Gutachten der Schulvorstände entgegenzunehmen. Diese Munificenz verdient um so größere und dankbarere Anerkennung, als in den vorangegangenen Jahren bereits 600 Thlr. zu gleichem Zwecke bewilligt worden sind. — Zwei in der jüngsten Zeit hier vorgekommene Unfälle erregen die ausgedehnteste Theilnahme in den verschiedensten Kreisen. Der Herr v. B. auf G. wurde vorige Woche hier von einem Schlaganfalle betroffen, nachdem er noch kurz vorher gesund und heiter in einem geselligen Kreise verkehrt. Man hofft jedoch, daß die Wirkung der Lähmung beseitigt werden wird. Noch schmerzlicher ist das Unglück, von dem der Rittergutsbesitzer v. M. auf B. betroffen worden. Derselbe hat sich den Tod seiner ihm jüngst verstorbenen Mutter so sehr zu Gemüthe gezogen, daß eine völlige Störung seiner Seelenkräfte die Folge davon geworden. Er mußte in die Privatheilanstalt des Kreisphysikus Dr. Zelasko nach Kowanowko gebracht worden. Er wird wegen seiner Humanität und Geistesbildung hier allgemein hoch geachtet und sein Zustand erregt daher die allgemeinste Theilnahme. — Der so oft angeregte Bau einer Chaussee von hier über Storchnest und Kriewen nach Schrimm, der bereits vor zwei Jahren der Ausführung ganz nahe gerückt war, scheint noch lange ein pium desiderium bleiben zu sollen, so dringend sich immerhin das Bedürfniß nach einer endlichen Verwirklichung des Projektes herausstellt. Der Handelsverkehr mit Schrimm und Umgegend in Getreide, Holz und anderem Rohprodukt ist ein sehr lebhafter, findet aber zur Zeit in der ungünstigen Beschaffenheit der Kommunikation die größten Hindernisse. Die von hier dorthin führende Landstraße ist in den Sommermonaten wegen ihres tiefen Sandes, im Herbst und Frühjahre wegen ihrer grundlosen Nässe nicht zu passiren. Es muß daher allgemein auffallen, daß in einer Provinz, in der seit längerer Zeit so erstaunlich viel zur Verbesserung und Förderung der Kommunikationsmittel geschieht, gerade die angeregte Chausseeverbindung so große Hindernisse finden sollte, daß ihre Verwirklichung stets ad calendas graecas verschoben wird.

sl Neutomysl, 5. März. [Ein angeblicher Brandstifter; Markt.] Behufs Ermittelung der Entstehungsart des am 22. v. M. hier stattgehabten Brandes verhandelte eine Kommission des k. Kreisgerichts Grätz am 1. d. hier am Orte. Es lenkte sich der Verdacht der Brandstiftung auf den etwa 15jährigen Maurerlehrling Christian Nitschke aus Glinau, welcher auch Tags darauf an das Kreisgericht zu Grätz zur Haft eingeliefert worden ist. Ein Geständniß soll er indeß nicht abgelegt haben. — Der gestrige Jahrmarkt ließ auf Straßen und Markte eine ziemliche Leere gewahren. Auch der Viehmarkt war nicht sehr besetzt und es mangelte an Käufern; die Preise der Pferde und des Rindviehs wurden angemessen gefunden.

ξ Bromberg, 5. März. [Zur Warnung; Dampfdestillation; Vermehrung der Jahrmärkte; Getreidepreise.] Eine deutsche Gouvernante, welche vor Kurzem von Warschau aus in der Nähe von Bromberg ein anderes Engagement angenommen, lieh in Warschau zur Reise von einer Freundin eine Summe Geldes. Gleich hinter Warschau trifft sie indessen einen Verwandten, der sämmtliche Ausgaben für sie bestreitet. An Ort und Stelle angelangt, schickt sie daher das noch eingepackte Geld, 15 russische und 4 polnische Rubel in Papier sofort nach Warschau zurück. Etwa eine Woche später erhält sie die unangenehme Mittheilung, daß nur die 4 polnischen Rubel an ihre Adresse gelangt, die 15 russischen dagegen konfiszirt seien. Die junge Dame, mit den russischen Gesetzen unbekannt, hat sich zwar petitionirend an den Fürstenstatthalter Gortschakoff gewandt; ist jedoch bis jetzt nach mehreren Wochen noch ohne Antwort. — Der Kaufmann und Destillateur Hermann Franke hier hat eine Dampfdestillation (vielleicht die einzige in der Provinz Posen) eingerichtet und kann in Folge dessen täglich 900 Quart Sprit fabriziren. Der Dienst bei der Maschine ist außerordentlich einfach, so daß er von einem einzigen Menschen bestritten werden kann. Erwägt man nun die sonst erforderlichen Arbeitskräfte, an denen zuweilen großer Mangel ist, ferner die jetzige Ersparniß an Feuerungsmaterial, das größere und zugleich bessere Quantum der Fabrikation 2c., so dürften die nicht unbedeutenden Kosten des Unternehmens sich sehr gut verzinsen. Wie man hört, wird die Dampfdestillation bei uns sehr bald Nachahmung finden. — Der Magistrat zu Czarnikau hat sich mit der Bitte an den landwirthschaftlichen Kreisverein zu Czarnikau gewandt, sein Gesuch höhern Orts wegen Vermehrung der bestehenden Jahrmärkte zu unterstützen. Im Allgemeinen waren die Mitglieder des Vereins fast sämmtlich nicht für eine Vermehrung der Märkte, jedoch wurde anerkannt, daß für die Kreisstadt Czarnikau, und zwar mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse, eine Ausnahme eintreten müsse, denn das Netzbruch mit seinen vielen Kolonien, wo die Viehzucht den Hauptzweig der Wirthschaften bildet, verlangt unbedingt einen mehrmaligen Umsatz im Jahre, daher denn auch beschlossen wurde, dieserhalb selbständig an das Oberpräsidium zu Posen zu petitioniren. — Die Getreidepreise für Weizen sind im vorigen Monate pro Wispel um einige Thaler gestiegen, es kostet nämlich der Weizen jetzt 42—58 Thlr., Roggen dagegen ist noch mehr gewichen und kostet 25—29 Thlr. (im Januar 28—31 Thlr.), große Gerste 26—32 Thlr., kleine Gerste 20—25 Thlr., Hafer 20 bis 22 Thlr., Erbsen 45—54 Thlr. Die Zufuhr war sehr lebhaft und hielt mit der regen Nachfrage gleichen Schritt. Kartoffeln gelten jetzt pro Scheffel 15—18 Sgr.

△ Klecko, 5. März. [Kreiskommunalbeiträge; Sistirung der kath. Pfarrbauten.] Der Gnesener Kreis hat für dieses Jahr folgende Beiträge aufzubringen: Chausseebeiträge 6000 Thlr.; zur Unterhaltung der Kleckoer Kreischaussee 200 Thlr.; Zinsen für das Darlehn der Stadt Gnesen 100 Thlr.; zum Provinzial-Wegebaufonds 1260 Thlr.; für die Kreisersatz-Kommissariats-Mitglieder 150 Thlr.; zu Wegebauten 100 Thlr.; für das Kreisblatt 254 Thlr.; für die Blindenanstalt in Wollstein 25 Thlr.; für die Distriktskommissarien 400 Thlr.; zusammen 8489 Thlr. Hierzu tragen die Städte bei, und zwar Gnesen mit dem Franziskaner-Vorwerk 1058 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf., Klecko 249 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf., Witkowo 244 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf., Czernijewo 164 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf., Powidz 148 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf., Kiszkowo 88 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., Mielżyn 52 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf., Zydowo 42 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.; zusammen also 2049 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf.; die ländlichen Ortschaften inkl. der Dominien 6444 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. Da die Städte zur Zahlung der Bureaukosten für die Distriktskommissarien nicht verpflichtet sind, so beträgt der Kommunalbeitrag pro Thaler Steuer für die Städte exkl. Gnesen 4 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf., und für die ländlichen Ortschaften 4 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf. — Der Wongrowitzer Kreis hat aufzubringen: Chausseebaubeiträge 12,988 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf.; zum Provinzial-Chausseebaufonds 2286 Thlr.; für die Distriktskommissarien 400 Thlr.; für das Kreisblatt 200 Thlr.; zu Diäten und Fuhrkosten verschiedener Kommissionen 2c. 114 Thlr.; zu Schiedmannsbüchern 10 Thlr.; zu Botenlohn 40 Thlr.; für Verwaltung der Kasse 350 Thlr.; für kalkulatorische Feststellung der Chausseebaubeträge 30 Thlr.; Extraordinaria 100 Thlr.; zusammen 16,943 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. Hierzu tragen bei die Städte, und zwar: Wongrowitz 860 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf., Schokken 305 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf., Gollancz 283 Thlr. 5 Sgr., Mieścisko 203 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., Lepienno 139 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf., Lekno 131 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., Janowitz 125 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., Żernik 70 Thlr. 4 Sgr.; zusammen 2118 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf.; die 12 Dominien 186 Thlr. 6 Sgr., und die ländlichen Ortschaften 14,639 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. Die Vertheilung dieser Beträge ist in der Art erfolgt, daß zu den Chausseebaubeiträgen 50 Prozent der Grundsteuer, und 25 Prozent der Einkommen- resp. Klassensteuer, zu den übrigen Kreiskommunalbeiträgen pro 1 Thlr. Grundsteuer 5 Sgr., und pro 1 Thlr. Klassensteuer 2 Sgr. gezahlt werden. Demnach hat der Wongrowitzer Kreis in diesem Jahre gerade noch einmal so viel aufzubringen, als der Gnesener. — Nachdem vor wenigen Jahren die Wirthschaftsgebäude der hiesigen kath. Probstei, und im verflossenen Jahre auch das schöne kath. Pfarrhaus vollendet worden sind, sollte in diesem Jahre auch der Bau der zur Pfarre gehörigen Ställe 2c. für ungefähr 1700 Thlr. ausgeführt werden, und es war bereits dieserhalb ein Lizitationstermin anberaumt. Auf den Antrag einiger Gutsbesitzer, die Ausführung dieser Bauten mit Rücksicht auf die sehr bedeutenden Pfarrbaukosten, welche in den letzten Jahren gezahlt sind, noch ein Jahr hinauszuschieben, ist der Termin aufgehoben. Der Vorstand der hiesigen kath. Kirchengemeinde hat jedoch jetzt dringend gebeten, den Bau noch in diesem Jahre ausführen zu lassen, da mehrere Gutsbesitzer willens sind, ihre Besitzungen zu verkaufen, und im Falle diese an evang. Personen übergingen, die Aufbringung der Baukosten im nächsten Jahre um so drückender für die Gemeinde sein würde, auch, da es dem Pfarrer an Ställen gänzlich mangelt, die baldige Ausführung dieser Bauten wirklich ein dringendes Bedürfniß ist.

Angekommene Fremde.

Vom 6. März.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbes. v. Morawski aus Lubonia, Palm aus Otusz, v. Moszczenski aus Srebrnagóra und Pauli aus Carlshoff; Frau Gutsb. v. Radonska aus Daleszyno; Inspektor Beil aus Schenkendorff; Baumeister Dieckhoff aus Fraustadt; die Kaufleute Delius aus Bielefeld, Sandig aus Bautzen, Auerbach aus Sorau, Geißler aus Zeitz, Hegel aus Frankfurt a. M., Spiller aus Stettin, Laurens aus Luxemburg u. Bogen aus Köln.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Oberstlieutenant a. D. Hollstein aus Königsberg; die Kaufleute Herlitz aus Bückeburg, Harder aus Altena, Hundius aus Berlin, Serafine aus Bargen, Rossi aus Campagnoni, Mumm aus Köln, Deißler u. Penczynski aus Thorn.

BAZAR. Wirthsch.-Beamter Bulczynski aus Slachcino; die Gutsb. Graf Szołdrski aus Brodowo, v. Palitzewski aus Gembic, v. Krzyzanowski aus Dzieczmiarki, v. Wilkonski aus Krajewia und v. Roznowski aus Sarbinowo; Frau Gutsb. v. Karsnicka aus Mystki.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbes. Jacnik aus Dzielwiątek, Rosinski aus Krotoschin u. v. Kierski aus Oglawy; die Kaufleute Peskary und Neumann aus Gostyn.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Jänsch aus Breslau; Oberförster v. Trampczynski aus Santomysl; die Gutsb. v. Czaykowski aus Tuczno, v. Skalawski aus Slomczyce, v. Cetkowski aus Orpiszewko, Schönborn und Lange aus Schwetzkau; prakt. Arzt Sebauer aus Wronke; die Gutsp. v. Wawrowski aus Klodzisk u. Hoffmann aus Luchnowo.

HOTEL DE PARIS. Oberförster Stahr aus Zielonka; Restaurateur Nehring aus Czempin; Kurator Luster aus Wilke; Gutsp. v. Lossow aus Starogrod u. Gutsb. Lichtwald aus Bednary.

WEISSER ADLER. Die Gutsp. Niklaß aus Bielawy und Harmel aus Leśniewo.

HOTEL DE VIENNE. Prediger Kläber aus Beetz bei Cremen.

ZUM LAMM. Handelsmann Mühle aus Görlitz.

PRIVAT-LOGIS. Fräul. Dalkowski aus Danzig, Magazinstr. 7; die Handelsleute Kruse und Menke sen. u. jun. aus Silbach, St. Adalbert Nr. 40.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Bei dem verheerenden Brande, welcher die Stadt Bojanowo am 12. August 1857 betroffen, sollen nachstehende, der dortigen evangelischen Kirchenkasse und dem bei derselben verwalteten Kirchenbau- und Hospitalfonds, so wie dem jüdischen Krankenvereine daselbst, dem Oberprediger Meißner und dem Schlossermeister Karl Geisler, beide letztere zu Bojanowo wohnhaft, gehörigen Posener Pfandbriefe und Kupons verbrannt worden sein.

Nummer des Pfandbriefes. lauf.	Amortisation.	Gut.	Kreis.	Betrag. Thlr.	Ohne oder mit Kupons und für welche Zeit.
			A. 4 Prozent.		
58	10177	Borek	Krotoschin	100	mit Kupons seit Johanni 1857
26	4766	Chudopsice	Buk	100	dito
18	8316	Gonice	Wreschen	100	dito
128	7573	Lwowek	Buk	100	dito
27	3503	Wieczyn	Pleschen	100	ohne Kupons
37	2195	Chudopsice	Buk	50	mit Kupons seit Johanni 1857
129	475	Broniszewice	Pleschen	25	dito
16	955	Kokoszki	Kröben	25	dito
55	6172	Koszuty	Schroda	25	dito
39	9238	Kuczków	Pleschen	25	ohne Kupons
175	873	Ludomy	Obornik	25	mit Kupons seit Johanni 1857
30	6284	Młodzikowo	Schroda	25	dito
32	6286	dito	dito	25	mit Kupons pro Weihnachten 1857 und Johanni 1858
198	2415	Miłosław	Wreschen	25	mit Kupons seit Johanni 1857
32	9752	Popowo	Birnbaum	25	dito
153	5611	Sierniki	Wongrowitz	25	ohne Kupons
44	7798	Trzebowo	Krotoschin	25	mit Kupons seit Johanni 1857
157	2990	Wreschen	Wreschen	25	dito
			B. 3½ Prozent.		
52	5485	Włosciejewki	Schrimm	100	mit Kupons seit Johanni 1857
43	44	Słowikowo und Galczyn	Mogilno	20	ohne Kupons

Auch sollen der verw. Frau Henriette Gebauer aus Bojanowo bloß die Kupons seit Johanni 1857 von den 3½ prozent. Posener Pfandbriefen Nr. 24/74, Owieszki, Kreis Gnesen, über 200 Thlr., und Nr. 61/5456, Sowina koscielna, Kreis Pleschen, über 100 Thlr., durch die Flammen des erwähnten Brandes verzehrt worden sein.

Die Amortisation der obigen Pfandbriefe und Kupons ist beantragt, und indem wir das Publikum, der Vorschrift der Allg. Ger. Ordn. §. 125 Tit. 51 Th. I. gemäß, hiervon benachrichtigen, fordern wir zugleich die etwaigen Inhaber der erwähnten Pfandbriefe und Kupons auf, sich bei uns zu melden, und ihre Eigenthumsrechte nachzuweisen. Sollte eine solche Meldung bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist, d. i. bis zum 18. Februar 1861, nicht eingehen, so haben die Inhaber zu gewärtigen, daß sodann das weitere Verfahren wegen Amortisation der aufgerufenen Pfandbriefe und Kupons eingeleitet werden wird.

Posen, den 2. Februar 1858.

General-Landschafts-Direktion.

Edikal-Citation.

Die drei Gebrüder Heymann:

1) Christoph, auch Christian genannt, geboren am 4. Dezember 1795,

2) Michael, geboren am 11. Januar 1797 und

3) Peter, geboren am 24. Juni 1801,

Söhne der Tuchmacher Mathias und Anna Rosalie (auch Rosina) gebornen Krebs, Heymannschen Eheleute, sind 1813 oder 1814 von Schönlanke, ihrem Geburtsorte, nach Polen gegangen, und haben seit dem Jahre 1830 nichts mehr von sich hören lassen, sind vielmehr gänzlich verschollen.

Auf den Antrag ihrer vollbürtigen Schwester Anna Maria (alias Marcyanna) Heymann und ihres Ehemannes, des Schuhmachers Thomas Gabler zu Chodziesen werden vorgenannte drei Gebrüder Heymann, so wie deren etwaige zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zum Termine

den 17. November 1858 Vorm. 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Wiedemann in unserem Geschäftslokale persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Vermögen den gesetzlichen Erben überwiesen werden wird.

Schönlanke, den 19. Januar 1858.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die zu Piszez unter Nr. 1, 2 und 5 belegenen, dem Joseph Ciesielski gehörigen Grundstücke, mit Einschluß von 24 Morgen 125 □Ruthen Acker und Wiese, die zwischen dem Besitzer und dem Fiskus streitig sind, gerichtlich abgeschätzt auf 6693 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 8. Juni 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, Geschwister Karl Ludwig und Friederike Amalie Liefke, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Trzemeszno, den 20. November 1857.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es werden

A. Renten- und Reallasten-Ablösungen und Regulirungen nach den Gesetzen vom 2. März 1850 in folgenden Ortschaften:

a) im Adelnauer Kreise:
1) Chrzuszczyn, Friedrich Müllersche Grundstück,
2) Jenkow zaleśny II., alte Eigenthümer;
3) Uciechow;

b) im Czarnikauer Kreise:
Runau, auch Gemeinheitstheilung;

c) im Kröbener Kreise:
1) Jutroschin,
2) Sielec,
3) Rogożewo,
4) Pawłowo,
5) Szymonki,
6) Piskornia-Mühle,
7) Radstawen,
8) Zmysłowo-Hauland,
9) Dupin,
10) Dupinko,
11) Zaborowo,
12) Góry Pakosławskie;

d) im Krotoschiner Kreise:
1) Benice,
2) Grembowo, Komorniks,
3) Haugfeld,
4) Korytnica,
5) Liszkowo,
6) Olesie, Grygielsche Stelle,
7) Targoszyce,
8) Wrożewo, Kruggrundstück;

e) im Oborniker Kreise:
1) Rogasen,
2) Tarnowko, auch Separation;

f) im Schildberger Kreise:
Sklarka myślniewska, Mühlengrundstücke des Faltyn und Jaraczewski;

ferner:

B. Gemeinheitstheilungen, Separationen, Holz- und Weideabfindungen ꝛc. nach der Gemeinheitstheilungsordnung vom 7. Juni 1821 in folgenden Ortschaften:

a) im Adelnauer Kreise:
Sulmierzyce, Holz- und Streurecht;

b) im Birnbaumer Kreise:
Schneidemühl, Weiderecht;

c) im Chodziesener Kreise:
1) Dürrmühle, Holzrecht des Freiguts,
2) Smilowo, Holzrecht des Freischulzengutes Nr. 1. A. im Żelgniewoer Forst;

d) im Czarnikauer Kreise:
Neusorge, Servitutablösung;

e) im Krotoschiner Kreise:
1) Zduny, Brennholzrecht der katholischen Pfarre,
2) Kobylin, Weiderecht der katholischen geistlichen Stiftungen;

f) im Wirsitzer Kreise:
1) Debehnke, Holz- und Weiderecht,
2) Piesno, Weiderecht,
3) Tlukom, Separation;

g) im Wreschener Kreise:
Stadt Zerkow, Separation;

h) im Schubiner Kreise:
Józefkowo, Separation,

in unserem Ressort bearbeitet.

Alle etwaige **unbekannte** Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den **24. April d. J. Vormittags 11 Uhr** hierselbst in unserem Parteienzimmer anberaumten Termine bei dem Herrn Regierungsassessor **Gersdorf** zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie diese Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Posen, den 6. Februar 1858.

Königliche General-Kommission für die Provinz Posen.

Bekanntmachung.

In Folge Anordnung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Posen vom 23. Januar d. J. und auf Grund des Reglements vom 15. Mai 1838 und 18. April 1856 werden die hiesigen Pferdebesitzer hierdurch aufgefordert, ihre sämmtlichen Pferde in nachstehenden Terminen, und zwar:

Diejenigen, deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben A bis incl. M anfängt

den **11. März d. J.**,

diejenigen, deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben N bis incl. Z anfängt

den **13. März d. J. Vormittags 8 Uhr**

auf dem Kanonenplatze hierselbst, Behufs deren genauer Besichtigung und Aufnahme in die vorgeschriebene Tabelle durch den von dem königl. General-Kommando bestimmten Artillerie-Offizier vor unserm Deputirten Herrn Stadtrath **Thayler** vorführen zu lassen resp. vorzuführen.

Sollte dieser Anordnung nicht prompt nachgekommen werden, so haben die resp. Pferdebesitzer zu gewärtigen, daß sie in die nach §. 10 der Verordnung vom 24. Februar 1834 angedrohte Strafe von 5 bis 50 Thlr. verfallen und zur sofortigen Gestellung ihrer Pferde durch Zwangsmaaßregeln werden angehalten werden.

Posen, den 1. März 1858.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen.
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 15. Januar 1858.

Das dem Architekten **Wilhelm Krisau** und dessen Ehefrau **Josepha Alexandra** geb. **Kiliuska** gehörige, unter Nr. 275 in der Altstadt Posen (Ziegenstraße Nr. 11) belegene Grundstück, abgeschätzt auf 3937 Thlr. 1 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

16. Juni 1858 Vormittags 11 Uhr

und Nachmittags an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 26. Januar 1858.

Das dem Gastwirth **Robert Przybylski** gehörige, in **Posen**, Vorstadt St. Martin unter Nr. 235 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 50,840 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am **14. September 1858** Vormittags 11 Uhr und Nachmittags an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Bekanntmachnng.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann **Jacob Kantorowicz** hier ist der Kaufmann **Heinrich Rosenthal** hier zum definitiven Verwalter der Konkursmasse bestellt worden.

Posen, den 1. März 1858.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.
Der Konkurs-Kommissarius.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzuug einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem gemeinen Konkurse über das Vermögen des Rittergutsbesitzers **Gustav v. Gerßdorff** in **Ober-Horka** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 31. März 1858 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 18. Februar 1858 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 22. April 1858 Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtslokal vor dem Kommissar Herrn Gerichtsassessor **Schade** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwalt **Niedt** hierselbst und Justizrath **Petrich** in **Muskau** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rothenburg, O./L., den 1. März 1858.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ich ertheile im Zuschneiden und Maaßnehmen gründlichen Unterricht, wobei die Damen nur für sich Arbeiten anfertigen; desgl. nehme ich auch in anderen Handarbeiten Schülerinnen an. **Ottilie Hauff**, Mühlenstr. 17.

Pensionäre

finden gegen ein mäßiges Honorar Aufnahme in der Familie eines Militärbeamten in Posen, wo ihnen bei sorgsamer Aufsicht und Pflege zugleich Gelegenheit zur Nachhülfe in den Schularbeiten und zum Unterricht im Klavierspiel geboten wird.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Zahlmeister, Sec.-Lieut. a. D. **Müller**, am Sapiehaplatz, Hôtel de Tirol.

Die zweite Sendung Strohhüte werden zum Waschen, Modernisiren und Färben den 15. März nach Berlin befördert von **Marie Elkan**, Schloßstr. 2.

Zeuschner's

Atelier für Photographie, Panotypie und Portraitmalerei,

Wilhelmsstr. 25 neben „Hôtel de Bavière“, ist täglich von 9 bis 3 Uhr geöffnet.

M. Carqueville, Zimmermeister in Gnesen,

übernimmt die Ausführung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten, sowohl in der Stadt wie auf dem Lande.

Etablissements-Anzeige.

Den Bewohnern der Stadt Posen beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

Wasserstraße Nr. 17, nahe der Gerberstraße ein Geschäft mit

allen Arten gehacktem Holze

etablirt habe. Das Zeitgemäße meines Unternehmens, welches eines Theils in dem Vortheile liegt, daß ein verehrtes Publikum durch die Beziehung seines Brennmaterials von mir, nicht mehr den oft sehr unangenehmen und schadenbringenden Konflikten mit unbekannten Arbeitsleuten ausgesetzt ist, so wie andrerseits in der Zeitersparniß und in der Billigkeit, welche die bisherigen Preise kaum erreichen wird, lassen mich hoffen, daß ich mir bald die Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer erwerben werde. Die größten wie die kleinsten Quantitäten werden stets abgelassen, und auf Verlangen gegen billigste Entschädigung, unter Garantie richtigen Maaßes, frei ins Haus geliefert.

Bestellung werden auch bei den Herren **Krug & Fabricius**, Breslauerstr. 11, entgegen genommen.

Karl Hartwig,
Wasserstraße Nr. 17.

Der leidenden Menschheit zur Nachricht.

Solchen Kranken, welche wegen zu weiter Entfernung oder durch sonstige Umstände verhindert sind, an meiner magnetisch-elektrischen Heilmethode Theil zu nehmen und dennoch gern Abhülfe ihrer Leiden von mir wünschen, empfehle ich Heil-Apparate, die ich selbst bei jedem Kranken mit sicherem Erfolge in Anwendung bringe, womit schon an Tausenden die schwierigsten Krankheiten geheilt sind, was in den verschiedenen Zeitungen durch vorzügliche Atteste sehr oft bestätigt wird. Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Kopf-, Gesichts- und Gelenkschmerzen, Brausen in den Ohren, Harthörigkeit und Taubheit, Lähmungen jeder Art, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, allen Arten von Krämpfen, Gesichtsrose und chronischer Augen-Entzündung, angehendem schwarzen Staar und Augenschwäche, Podagra, skrophulösen Drüsen-Anschwellungen, veralteten Geschwülsten, Frostbeulen, Affektionen des Halses, Kehlkopfes u. s. w., Hypochondrie, Epilepsie und Veistanz, Blutandrang, allgemeiner Nervenschwäche, dem Uebel des Bettharnens, so wie überhaupt jeder Blasenschwäche, Stein- und Unterleibsbeschwerden, Magenleiden, Verstopfung, Hämorrhoidal ꝛc. stets anzuwenden und zu dem Preise von 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. und 2 Thlr. 15 Sgr. à Stück vollständig armirt nebst instruktiver Anleitung in meiner magnetisch-elektrischen Anstalt zu Breslau, Reuschestraße Nr. 23, zu haben.

A. Michaelsen, medizinischer Magnetiseur.

Die Dekatier-, Wasch- und Flecken-reinigungs-Anstalt
von **T. Hillert** zu **Posen**,
Eichwaldstraße 18,

empfiehlt sich, alle Stoffe jeder Art, auch Kleidungsstücke, auf das Schönste wieder herzustellen. Annahmen, Bestellungen und Zurücklieferung der Sachen übernimmt auch der Wurstfabrikant Herr **A. Peschke**, Wronkerstraße Nr. 20.

In der **chemischen Kunst-Wäscherei**, Friedrichsstraße Nr. 28, werden alle Arten Stroh- und Bordürenhüte gewaschen und modernisirt, auch werden Düffel- und Tuchsachen, seidene und wollene Zeuge, Shawls, Blonden ꝛc. in allen Kouleuren aufs Sauberste gewaschen.

Dominium **Jurkowo** bei Kriewen, hat 300 Schock Rohr, diesjähriger Ernte, zum Verkauf.

Bleichwaaren

zur Besorgung nach ihrer schlesischen Rasenbleiche übernehmen auch in diesem Jahre

Posen: Anton Schmidt.
Bromberg: Gebrüder Schmidt.
Danzig: Gebrüder Schmidt.

Geaichte Zollgewichte.

Die gesetzlich am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden neuen Landesgewichte verkaufe ich in den vorgeschriebenen Größen zu den billigsten Preisen und bitte, mir Bestellungen hierauf möglichst zeitig zu übergeben.

Alte Gewichte nehme ich in Zahlung an.

M. J. Ephraim.

Die Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Handlung

von **Anton Schmidt**

empfiehlt ihr auf das **Reichhaltigste** assortirte Lager zur geneigten Beachtung und stellt, bei **durchaus solider** Waare die **billigsten — festen Preise.**

Komplete Ausstattungen jeglicher Art werden übernommen und in kurzer Zeit bestens und billigst effektuirt.

Spielkarten.

Herr **v. d. Osten** in **Stralsund** hat mir für seine anerkannt besten **Spielkarten** den **alleinigen Debit** für die Stadt **Posen** übertragen und empfehle solche einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme.

D. Goldberg,
alten Markt Nr. 83.

Ein neues schmiedeeisernes Grabgitter ist zu verkaufen Gerberstraße Nr. 52.

Ein Repositorium für ein Materialgeschäft, von Eschenholz, steht bei mir zum Verkauf.

C. W. Paulmann, Wasserstr. 4.

Zur Nachricht für Leidende.

Die elektromotorischen Fabrikate sind längst als die besten und sichersten Mittel bei allen rheumatischen, gichtischen und nervösen Leiden in den weitesten Kreisen bekannt und haben überall, sowohl Seitens des ärztlichen, wie des leidenden Publikums die dankbarste Anerkennung und Aufnahme gefunden. Den Herren **Gebr. Asch** in **Posen**, denen wir die alleinige Niederlage für Posen und Westpreußen übergaben, haben wir auch Hunderte Empfehlungen, sowohl von Aerzten als Privatpersonen, die sich von der Vortrefflichkeit und Zweckmäßigkeit der elektromotorischen Fabrikate überzeugten, beigefügt, die die Herren **Gebr. Asch** die Güte haben werden, Jedem auf Verlangen vorzulegen.

Gebr. Gehrig in **Berlin**,
Apoth. 1. Kl. und konz. königl. preuß. med. Magnetiseur und Galvaniseur.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, empfehlen wir: **elektromotorische Leibbinden** jeder Größe, à 2 Thlr., **Kinderhalsbänder**, à 10 Sgr.; **Kravattenbänder** für Damen, à 15 und 17½ Sgr.; **Kravatten** und **Shlipse** für Herren, **Fußsohlen** für Herren und Damen, à Paar 10 Sgr.; **Suspensorien** ꝛc. ꝛc.

Gebr. Asch,
Neuestraße, in der griechischen Kirche.

Echter peruanischer Guano,
Chili-Salpeter,
Knochenmehl, so wie auch
echter Speremberger Dunggyps,

ist noch vorräthig und empfiehlt in vorzüglichster Qualität die Dampfgypsfabrik von

M. Vallentin
in **Landsberg** a./Warthe.

Landwirthschaftliches.

Den Herren Landwirthen empfehle ich hiermit mein Kommissions-Lager von allen Arten Klee- und Gras-Saaten, gelbe und blaue Lupinen, französische Luzerne, Rüben, Wurzelgewächse und Rapskuchen.

F. G. Döpner,
große Gerberstraße Nr 18.

(Beilage.)

Die Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung von E. Morgenstern in Posen,

Wilhelmsplatz Nr. 4, empfiehlt

für Zeichner: alle Sorten Zeichenpapiere in verschiedenen Farben, Rollenpapiere in allen Dimensionen, englische und französische Kartons, Bristols, Watmans, Papier pellé u. s. w. u. s. w.; ferner Pastells schwarze und farbige Bleistifte (Faber) in allen Qualitäten, Kreiden, Estampes; außerdem englische, französische, deutsche Zeichnenvorlagen in geordneter Stufenfolge;

für Lithographen: sämmtliche Luxuspapiere zu Visiten-, Gratulations- u. s. w. Karten, echtes chinesisches Papier (ungebleicht), Porzellanpapier, Kartons 2c. 2c. zu Fabrikpreisen;

für Kunstmaler: sämmtliche Malerutensilien, als: Oel-, Lack- und Metallfarben, Honig- und Wasserfarben, echt, von den renommirtesten Häusern, Paletten, Pinseln, Spachteln; ferner: beste grundirte Malerleinwand, so wie die nöthigen Oele und Lacks.

Gleichzeitig bringe in Erinnerung, daß von mir Papiere bei Entnahme von 10 Buch, so wie Luxuspapiere von 5 Buch ab, gratis mit Namen, Firma 2c. gestempelt werden. Visitenbillets à 20 Sgr. pro Hundert werden binnen einer Stunde angefertigt. Etwa auf Lager fehlende Zeichnen- oder Malerutensilien liefere binnen zwei Tagen in bester Qualität.

Nachdem Herr **Eduard Ephraim** zu Posen mit seinem Kalkofen-Etablissement zu Gogolin unserer Sozietät beigetreten ist, haben wir demselben den alleinigen Debit unseres Kalkes für die Provinz Posen übertragen, und ist derselbe in den Stand gesetzt, stets zu mäßigen Preisen zu verkaufen.

Breslau, im Februar 1858.

Das Gogoliner und Gorasdzer Kalk- und Produkten-Komptoir.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zu Aufträgen auf Gogoliner Kalk von anerkannt vorzüglicher Qualität, sowol in ganzen Wagenladungen als im Einzelnen unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Posen, im Februar 1858.

Eduard Ephraim.

Pohl's





Riesen-Futter-Runkelrüben- und echten weißen grünköpfigen groß. englischen, süßen Dauer-Eß- und Futter-Riesen-Wurzel-Möhren-Samen

eigener 1857 Ernte

mit gratis zu verabreichender Samen-Ueberdüngungs- und Möhrenkultur und Ueberwinterungs-Anweisungen; **(vierte sehr vermehrte Auflage),**

so wie alle Arten Gemüsesamen zur Frühbeet- resp. Mistbeettreiberei und fürs freie Land, Blumen- und ökonomische Futter- und Grassamen, insbesondere der Futterturnips- und in der Erde wachsende Runkelrüben-Spezies, Möhrensorten, Erdrüben- und Krautsamen offerirt von erprobter Keimkraft und Echtheit zu geneigter Abnahme laut meines dieser Zeitung, 2. Beilage Nr. 53 vom 3. März d. J. inserirten Preisverzeichnisses

37. Jahrganges.

Friedrich Gustav Pohl,

erster und alleiniger Züchter des Samens Pohl's neuer 1845, 1854 und 1856 gefallener Riesen-Futterrunkelrübe (Beta vulgaris gigantea Pohl), so wie Züchter des Samens Dauci Carottae albae viridicipitis giganteae.

Breslau, Herrenstraße Nr. 5, nahe am Blücherplatz.

Mein Verzeichniß für 1858 über Gemüse- und Blumensamen

hat so eben den Druck verlassen und wird solches auf postfreies Verlangen franko eingesandt.

Krotoschin, im März 1858.

Franz König,
Kunst- und Handelsgärtner.

Birkenpflanzen jeglicher Gattung sind billig zu haben in Klein-Rogaczewo bei Kosten.

Saat-Hafer offerirt billigst

F. G. Döpner,
große Gerberstraße Nr. 18.

Der Bock-Verkauf des **Dominiums Turowo** findet von heute ab statt. Auch sind circa 150—200 Stück gute Mutterschafe zum Verkauf. Abnahme nach der Schur.

Turowo bei Pinne, im Febr. 1858.

Livius.



100 Mutterschafe,
zum Theil tragende, hat zum Verkauf das **Dom. Borek.**

Feinste Weizenstärke

verkauft 9 Pfd. für 1 Thlr.
die Farbenhandlung
von ***Adolph Asch,*** Schloßstr. 5.

Für die Herren Raucher

sind wiederum die beliebtesten Tabake, als: **Wagstaffs, Joucoff** und **Virginie** vorräthig; auch empfehle ich **Varinas** und **Portoriko** in Rollen zu den billigsten Preisen, und mache ganz besonders auf neue Zusendungen von **echten importirten Cigarren** aufmerksam.

Wilhelm Schmädicke,
Wilhelmsstraße Nr. 25, vis-à-vis der Post.

Attest

über die Wirksamkeit des Persischen Balsams gegen Rheumatismus, verfertigt von L. v. Poser nach Angabe des arabischen Arztes Abbas Keri Nedsched, geprüft von der königl. wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen und mit hoher königl. preuß. Konzession beliehen!

(Nr. 1.) Der Persische Rheumatismusbalsam, dieses vortreffliche Heilmittel, hat bei meiner Frau, die seit länger als einem halben Jahre entsetzlich an Rheumatismus litt, die günstigsten Resultate geliefert. Auch wurde derselbe bei meinen Kindern dreimal gegen heftiges Zahnweh angewendet, welches in der Regel binnen 10 Minuten total verschwunden war. Indem ich Euer Wohlgeboren durch die Post einen Thaler sende, ersuche ich um eine Flasche Litt. B., weil ich dieses Mittel mir nicht mehr ausgehen lassen will. Diese meine Zuschrift zu veröffentlichen, ist Ihnen gern gestattet.

Rosen bei Constadt, den 18. August 1857. Hochachtungsvoll

An Herrn Kaufmann Ed. Groß, Wohlgeboren Breslau. **Järisch,** Pastor.

Den General-Debit von diesem Persischen Balsam à Flasche Litt. A. für Personen bis 25 Jahren à 15 Sgr. und für Personen über 25 Jahr à Flasche 1 Thlr., leitet für den preußischen Staat die Handlung Eduard Groß in Breslau, und für **Posen** die Handlung von

Aug. Klug, Breslauerstraße Nr. 3.



Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von **A. Szpingier,** vis-à-vis der Postuhr.

Vom heutigen Tage ab habe ich die Niederlage von echt Limbacher Bairisch Bier für Stadt und Provinz Posen übernommen und verkaufe das Seidel mit 2½ Sgr. Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

H. Köhler, Markt 74.

Frische Marenen empfing **Isidor Busch.**

יין שרף של פסח בהכשר ברצ״

Mein mehrjähriges Bestreben, auch in Osterbranntweinen etwas Gutes zu liefern, habe ich auch in diesem Jahre zur Geltung gebracht. Nachdem ich den gewöhnlich sehr schlecht ausfallenden Rohspiritus mit Schwierigkeit entfuselt, habe ich daraus ein Fabrikat bereitet, welchem sich wohl kein anderes zur Seite stellen kann und indem ich dasselbe zur geneigten Abnahme empfehle, bitte um zeitige Aufträge.

Hartwig Kantorowicz,
Posen, Wronkerstraße Nr. 6.

Fr. Saucischen, so wie Wurst empf. Kletschoff.

הכשר יין שרף לחג הפסח

Eduard Kantorowicz
in Posen,
alten Markt Nr. 89 — Krämerstrasse Nr. 11,

ה״ה היקר החבר ר״ ברוך בר וואלף גבאי
דח״ק מתושבי פה שלח לקק פאזען להה״
ר״ אליה קאנטראוויטש שפירטוס הנעשה
מרבש בהכשר גמור תחת השגחתי
כי רבה היא ובאמונה הוא עושה על
פסח כדת וכדין ע״ב באתי לראי׳ עחה
שמותר לשתות המשקה הנ״ל לכל אחינו
ב״י בלי שום פקפוק ומיחוש שבעולם
בחג המצות הבעל׳ מערקיש פרידלאנד
יום ב׳ טוב שבט תרי״ח לפק׳ הק׳ משה
במהרם כין מורה הוראה פה:
ראיתי את ההכשר הנ״ל וראוי לסמוך
עליו׳ פאזען יום ג׳ ב׳ אדר תריח לפק:
מנחם מענדל לעווענשטאם ראב״ד
דקק׳ הנ״ל

על פסח Sauere Bonbon, stets frisch, empfiehlt
B. Vogelsdorff, Judenstr. 31.

Süße Mess. Apfelsinen und Citronen empfängt heute per Eilgut
Isidor Busch, Wilhelmsplatz 16.

Die großen türkischen Pflaumen, à Pfd. 3½ Sgr., 10 Pfd. für 1 Thlr., **ungar. Pflaumen,** à Pfd. 2½ Sgr., 15 Pfd. für 1 Thlr., **feinsten Pflaumen-Schneide-Muß,** à Pfd. 4 Sgr., so wie die beliebten **Olmützer Käschen,** die Mandel 3 Sgr., empfehlen

Krug & Fabricius,
Breslauerstr. 11.

Geräucherten Rhein-Lachs
empfing ***Jacob Appel,*** Postseite Nr. 9.

LOTTERIE.

Die Erneuerung der Loose zur III. Klasse 117. königl. preuß. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 12. d. Mts. erfolgen.

Posen, den 5. März 1858.

Der Lotterie-Obereinnehmer **Fr. Bielefeld.**

Zu vermiethen und sofort zu beziehen:
Ein Laden mit Schaufenster Wilhelmsplatz Nr. 4; ferner Berlinerstraße Nr. 13, im dritten Stock, zwei freundliche, hohe, trockene, zusammenhängende Stuben.

Zu verkaufen:
Drei Spinde, 6 Fuß lang, mit Glasthüren, gut erhalten, à Stück für 5 und 6 Thlr., so wie ein großes Schaufenster, ebenfalls spottbillig.

Das Nähere bei dem
Optikus **Bernhardt,**
Berlinerstraße Nr. 13, geradeüber der Polizei.

In meinem Hause, Friedrichsstraße Nr. 22, ist sofort die Beletage, bestehend aus 5 Zimmern, Speisekammer, Gesindestube und Küche mit engl. Herd **(alle Pièçen sind neu tapezirt und renovirt),** Keller, Holzstall, Trockenboden nebst Wagenremise und Pferdestall zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Ludwig Johann Meyer.

Schifferstr. 20, 1 Tr. h. rechts, ist 1 möbl. St. sof. zu verm.

Der Laden Wronkerstraße Nr. 19 ist jederzeit zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Eine Wohnung, bestehend aus einer Stube und Kammer ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres Schuhmacherstraße Nr. 20, im Komptoir.

Schützenstraße Nr. 6 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinet, Küche, Keller, Holzgelaß, vom 1. April d. J. ab zu vermiethen.

Sandstr. 5 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Getreideschüttung sind sofort zu vermiethen bei
Max Neufeld, Gerberstraße 32.

Ein Kandidat

der Theologie oder Philologie (musikalisch), findet eine sehr **vortheilhafte Stelle** als Hauslehrer von Ostern ab in einer Provinzialstadt. Näheres ertheilt hierüber der Kaufmann

O. A. Dullin, Bergstr. 15.

Es wird ein Hauslehrer aufs Land gesucht, der zugleich Anfangsgründe in der Musik ertheilen könnte. Näheres beim Herrn Dr. Palicki in Kosten.

Demoiselles, welche die Putzarbeit erlernen wollen, finden ein Engagement bei

Geschw. Herrmann.

Auch werden alle Arten von Strohhüten zum Waschen und Modernisiren angenommen und werden diese von jetzt ab allwöchentlich nach Berlin befördert.

Handlungs-Kommis
des Engros- u. Endetail-Gesch. aller Branchen wollen sich Behufs sofortiger oder spät. Engagements baldigst melden. Merkant. Placement-Komptoir von
L. Hutter, Kfm. in Berlin.

Auf einem Dominium, drei Meilen von Posen, wird ein zuverlässiger Wirthschaftsschreiber gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Eisenhandlung

M. J. Emphraim.

Ein Lehrling und ein Gehilfe finden in meinem Destillations-Geschäft ein Unterkommen.

Max Neufeld.

Im Weißnähen geübte junge Mädchen finden sofort Beschäftigung; auch werden Schülerinnen angenommen Mühlenstraße Nr. 21, drei Tr. hoch.

Ein junger Mann, der das zweite juristische Examen abgelegt hat und freiwillig aus dem Justizdienste geschieden ist, sucht Beschäftigung im Bureau eines Rechts-Anwalts oder als Privat-Sekretär oder als Buchhalter. Offerten sub L. B. nimmt die Expedition dieser Zeitung an.

Ein in den besten Jahren stehender Oekonom, der mit Erfolg ein größeres Gut bewirthschaftet hat und nicht ohne Privatvermögen ist, wünscht in eine Stelle als Verwalter einzutreten. Der Rechnungs-Rath **Rose** zu **Frankfurt a./O.** vermag näheren Aufschluß zu geben.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin sucht eine Stelle. Das Nähere ertheilt die Exp. d. Z.

Herr Emil Graner
ist seit dem 13. Februar c. aus unserem Geschäft geschieden.

Fraustadt, den 5. März 1858.

J. G. Grossmann & Söhne.

Ein Gebetbuch „Głos duszy" ist am 4. d. Mts. verloren gegangen. Man bittet, dasselbe gegen Belohnung im Leinwandladen im Bazar abgeben zu wollen.

Verloren.
Ein schwarz emaillirtes Armband in Schlangenform ist gestern Abend auf dem Wege von der Königs- nach der Gr. Ritterstraße verloren worden. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung Königsstraße Nr. 15b eine Treppe hoch.

Warnung und Belohnung.

Am 6. d. in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr ist ein Schuppenpelz abhanden gekommen. Derselbe war mit dunkelgrünem Halbtuch überzogen und besonders kenntlich durch ein mit Seide zugestopftes Loch am obern Theile des linken Aermels; von den äußeren, waagrecht eingeschnittenen Seitentaschen ist die linke etwas eingerissen. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung in Mylius Hôtel.

Familien-Nachrichten.

Heute früh um 7½ Uhr endete meine liebe Gattin Emma geb. Dorn nach langen Leiden ihr mir und meinen beiden kleinen Kindern so theures irdisches Leben.

Pleschen, den 5. März 1858.

Herrmann, Salarien-Kassen-Rendant.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. E. Ballhorn mit Hrn. R. v. Radonitz-Belgrad; Dessau: Frl. J. Cohn mit Banquier F. Oppenheim; Neu-Strelitz: Frl. M. v. Heyden-Linden mit Freiherrn v. Werthern.

Geburten. Ein Sohn dem Prem.-Lieut. v. Ostau in Berlin, Hrn. J. M. Nürnberger in Nöbdenitz in S.-Altenburg, Pastor Richter in Ebersbach, Hütten-Rendant v. Marbach in Paruschowitz, Hüttenmeister Metke in Paulinenhütte, Kalkulator Lanzke in Breslau, Freiherrn W. v. Meerheimb in Gr.-Belitz, Bürgermeister H. Bahr in Fürstenberg in Meckl., Hrn. G. Geilig in Berlin, Forstmeister a. D. S. von dem Bussche in Dötzingen, Pastor Straßburg in Buckow, eine Tochter dem Hrn. W. Homeyer in Libnow, Hrn. G. H. Miehe in Berlin, Hrn. H. Engel in Alt-Mahlisch, Lieut. H. v. Klitzing in Görlitz, Major Schülein in Erfurt, Kreisgerichtsrath Weber in Sprottau, Fabrikbes. Treuler in Neuhof.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] In dieser Woche verstärkten sich die Zufuhren zu unseren Getreidemärkten namentlich von Weizen und Roggen, welcher Letztere in nicht unbedeutenden Quantitäten von Polen zugeführt wird; von Weizen kamen nur feine und mittele Sorten heran; von Gerste und Hafer waren nur mittelmäßige Transporte vorhanden; Erbsen nur äußerst wenig; von rother Kleesaat einzelne Pöstchen. Die Preise von Weizen besserten sich um etwas; schwerer Roggen behauptete sich unter kleinen Schwankungen so ziemlich, leichtere Qualität gab nach; Gerste und Hafer ermäßigten sich; Erbsen sind bei mangelnder Zufuhr nur nominell zu notiren. Feiner Weizen 55—57 Thlr., mittlerer 52—54 Thlr.; schwerer Roggen 32—33 Thlr., leichterer 30—30½ Thlr.; große Gerste 33—35 Thlr., kleine 28—31 Thlr.; Hafer nach Qualität 23—24 Thlr.; Kocherbsen 50—54 Thlr., Futtererbsen 40—44 Thlr.; rothe Kleesaat pro Ctr. 13-13½ Thlr. — In Mehl machte sich ein etwas engerer Verkehr bemerkbar, unsere Lager wurden in Folge stärkeren Abzuges für den Konsum in der ersten Hälfte der Woche einigermaßen gelichtet, wodurch Preise sich auch gut behaupteten, die Bestände erhielten indeß später wieder durch ansehnliche Zufuhren von auswärts reichlichen Zuwachs. Weizenmehl Nr. 0 4½ Thlr., Nr. 0 und 1 3⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¼ Thlr., Nr. 0 und 1 2⅝ Thlr. pro Centner unversteuert. — Der Terminshandel im Roggen blieb geringfügig und nur eine bessere Konjunktur kann dem Geschäfte einige Aufhülfe verschaffen. Bei sehr mäßigen, den auswärtigen Berichten folgenden Preisbewegungen, haben die verschiedenen Sichten nur unwesentlich gegen vorwöchentliche Schlußnotiz variirt. Ankündigungen kamen nicht zum Vorschein. Dagegen hatten wir einen etwas belebtern Verkehr im Spirituslieferungsgeschäft, wobei die verschiedenen Preise indeß ohne erhebliche Aenderung verblieben. Die zu Anfang der Woche in Kündigung gesetzten ca. 120,000 Quart gingen theilweise nach Berlin und theilweise aufs Lager. Zufuhren blieben ziemlich stark, während sich auch seit jüngster Zeit im Allgemeinen hier wie in der Provinz ein verstärkter Konsum von Spirituosen bemerklich macht.

Geschäftsversammlung vom 6. März 1858.

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) wiederum etwas niedriger, pr. Frühjahr 29⅞ Thlr. Br., ½ Gd., pr. April-Mai 30 Thlr. Br., 29¾ Gd.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) ziemlich unverändert, loko (ohne Faß) 13—½ Thlr., (mit Faß) pr. März 14⅓ Thlr. Br., 14 Gd., pr. April 14⅓ Thlr. Br., pr. April-Mai 14¾ Thlr. Br., ½ Gd.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preußische 3½ proz. Staats-Schuldscheine	84½	—	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " "	—	99¾	—
" 3½ " Prämien-Anl. 1855	—	113	—
Posener 4 " Pfandbriefe	—	98½	—
" 3½ " "	—	86	—
Schlesische 3½ " "	—	—	—
Westpreuß. 3½ " "	—	82½	—
Polnische 4 " "	—	87¼	—
Posener Rentenbriefe	92	—	—
" 4proz. Stadtobligationen II. Em.	—	87¼	—
" 5 " Prov.-Chausseeb.-Obligat.	99½	—	-
" Provinzial-Bankaktien	—	88½	-
Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien	96	—	—
Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Obligat. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	88½	—
Ausländische Banknoten	99¼	—	—

Wasserstand der Warthe:

Posen...... am 4. März Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 10 Zoll.
" 5. " " 8 " 1 " 11 "

Produkten-Börse.

Berlin, den 4. März. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

26. Februar	16½ u. 16⅔ Thlr.	ohne Faß.
27. "	16⅔ u. 16¾ "	
1. März	16¾ u. 16⅞ "	
2. "	17 5/12 u. 17⅓ "	
3. "	17⅔ Thlr.	
4. "	17½ u. 17⅓ "	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 5. März. Wind: Ost. Barometer: 27⁹. Thermometer: 2° —. Witterung: bei trüber Luft, mäßiger Frost, heute früh 7° —.

Weizen loko 52 a 64 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 48 a 56 Rt.

Roggen loko 36¾ a 37¼ Rt. gef. nach Qualität, März 36 a 35¾ a 36 Rt. bez. u. Br., 35¾ Gd., p. Frühjahr 36 a 35¾ a 36 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 36½ a 36 a 36¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 36½ Rt. bez.

Gerste, große 31 a 37 Rt.

Hafer loko 27 a 32 Rt., Frühjahr 27½ a 27¼ Rt. bez.

Rüböl loko 12⅓ Rt. Br., März 12¼ Rt. bez. u. Gd., 12⅓ Br., März-April 12¼ Rt. bez. u. Gd., 12⅓ Br., April-Mai 12 7/24 a 12½ Rt. bez. u. Br., 12¼ Gd., Mai-Juni 12 5/12 Rt. bez. u. Br., 12⅓ Gd., Septbr.-Oktbr. 12⅔ a 12¾ Rt. bez. u. Gd., 12⅚ Br.

Leinöl loko 13 Rt. Br., Lieferung p. April-Mai 12½ Rt. Br.

Spiritus loko ohne Faß 17¼ Rt. bez., März 17¼ Rt. bez., Br. u. Gd., März-April 17¼ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 18 a 17¾ Rt. bez., 18 Br., 17¾ Gd., Mai-Juni 18½ a 18⅓ Rt. bez. u. Gd., 18½ Br., Juni-Juli 19⅓ a 19 Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 20 a 19¾ Rt. bez. u. Gd., 20 Br. (B. u. H. Z.)

Stettin, 5. März. Auch in dieser Woche blieb das Frostwetter anhaltend.

In Weizen ist nur von schwachem Geschäft bei sehr wenig veränderten Preisen zu berichten, welche eher matter schlossen.

Roggen. Unsere Bestände zeigen trotz schwacher Zufuhr und Thätigkeit der großen Mühlenetablissements wieder eine kleine Zunahme.

Gerste wird billiger offerirt, bleibt aber ohne Kauflust.

Hafer ist ebenfalls einzeln billiger gehandelt.

Rüböl, wie es scheint in Folge des Frostwetters fester, obgleich noch über den Stand der Saaten keine Klagen laut werden.

Spiritus verfolgte die Bewegung der Roggenpreise und ist mit denselben wieder zurückgegangen.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
54 a 58.	34 a 38.	32 a 35.	26 a 29.	54 a 60.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 5. März. Wetter: Die Kälte, welche gestern ein wenig nachgelassen hatte, steigerte sich heute früh wieder bis 12°.

Wir notiren: weißen Weizen 58—60—62—63 Sgr. feinster über Notiz, gelben 57—59—62—63 Sgr.

Roggen 38—40—41 Sgr.

Gerste 35—37—38½ Sgr.

Hafer 28—30—32 Sgr.

Erbsen 55—58—60 Sgr.

Wicken 50—53—56—58 Sgr.

Oelsaaten ohne Handel.

Kleesamen. Wir notiren: weiß 15—16½—17⅔—18⅔ Rt., roth 12—12½—13½—14 Rt.

Rüböl loko 12⅓—⅛ Rt. bez. u. Br., März u. März-April 12½ Rt. Br., April-Mai 12⅓ Rt. Br.

In Zink fand heute kein Umsatz statt.

Kartoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles den 5. März: 6⅔ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.

Breslau, den 5. März 1858.

	feine,	mittel,	ord. Waare
Weißer Weizen	61—66	59	54—57 Sgr.
Gelber do.	62—64	58	53—56 "
Roggen	41—42	40	38—39 "
Gerste	36—38	35	33—34 "
Hafer	32—34	31	29—30 "
Erbsen	60—64	56	50—54 "

(Br. Hdlsbl.)

Wollberichte.

Wien, 2. März. Das Geschäft letzter Woche machte keine Ausnahme von dem bisherigen Geschäftsgange, es herrschte dieselbe Stille und wurden nur 100 Ctr. Einschuren von Reichenberger Fabrikanten und Spinnern nach Brünn zu 110—135 Fl. vom Platze genommen. Indeß hofft man auf einige Bewegung, da diese Woche Reichenberger Händler nach Pesth durchreisen und Fabrikanten hier sind.

Wien, 3. März. Walachische und türkische Wolle. In den letzten Tagen wurden von den in der Mauth lagernden Partien ca 1000 Ctr. verkauft. Hiesige Gerber-Flamentinerwolle wird à 35—37 begehrt.

Paris, 2. März. Obgleich die Londoner Februar-Auktionen höhere Preise als im Oktober und November brachten, ist es in Frankreich vollständig unmöglich, anders als 15 Prozent unter Oktoberpreisen zu verkaufen. Eine nicht unbedeutende Partie spanischer Schweißwollen war zu diesen Bedingungen im Handel, die Verkäufer acceptirten, allein die Käufer blieben zurückhaltend. In Havre kamen im Laufe des Februar 628 Ballen, meist La Platawollen, zum Verkauf. Es ist lange her, daß auf jenem Platze ein solches Quantum gehandelt worden ist. Nur wäre zu wünschen, daß der dortige Handelsstand stets im Auge behalte, daß er alles Interesse daran habe, den Platz jederzeit gut versorgt zu halten, damit die französischen Fabrikanten nicht gezwungen werden, ihre Ankäufe in fremden Wollen in England zu effektuiren.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 5. März 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	83 B
Aachen-Mastricht	4	46 G
Amsterd.-Rotterd.	4	69½ bz
Berg.-Märkische	4	81½ G
Berlin-Anhalt	4	121 bz
Berlin-Hamburg	4	107½ B
Berl.-Potsd.-Magd.	4	136½ bz
Berlin-Stettin	4	115¾ bz
Brsl.-Schw.-Freib.	4	112 bz
do. neueste	4	107¼ bz
Brieg-Neisse	4	69 bz
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Mindener	3½	145½-⅝ bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	57 G
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	85 B
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittau	4	— —
Ludwigsh.-Bexb.	4	144½ bz
Magd.-Halberstadt	4	192 bz
Magdeb.-Wittenb.	4	37¼ B
Mainz-Ludwigsh.	4	93 bz
Mecklenburger	4	50¾-⅝ bz
Niederschl.-Märk.	4	91¾ G
Niederschl. Zweigb	4	80 B
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	55⅝-½ bz u G
Oberschl. Litt. A. und Litt. C.	3½	137-½ bz
do. Litt. B.	3½	127 B
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	197¼-97 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	68¼ B
Prz. Wilh. (St.-V.)	4	61½ G
Rheinische, alte	4	90½-90 bz
do. neue	4	87¼ bz
do. neueste	5	86½ bz u B
do. Stamm-Pr.	4	95 G
Rhein-Nahebahn	4	78¼ B
Ruhrort-Crefeld	3½	87 G
Stargard-Posen	3½	93 bz
Theissbahn	5	— —
Thüringer (30%)	4	122-21¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86½ G
- 2. Em.	4	86 G
- 3. Em.	4½	93¼ G
Aachen-Mastricht	5	88¼ B
do. 2. Em.	4½	91¾ B
Berg.-Märkische	5	102 bz
do. 2. Ser.	5	102 bz
do. 3 S. 3½ g. (R. S.)	3½	76 bz
do. Düssld.-Elberf.	4	85½ G
do. 2. Em	5	101 G
do. 3. S. (D.-Soest)	4	85¼ bz
Berlin-Anhalt	4	91½ G
do.	4½	96¾ bz
Berlin-Hamburg	4½	102¾ G
do. 2. Em.	4½	— —
Berl.-P.-M. A. B.	4	90 G
do. Litt. C.	4½	98¾ bz
do. Litt. D.	4½	98 B
Berlin-Stettin	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101½ B
do. 2. Em.	5	103 B
do.	4	87½ G
do. 3. Em.	4	— —
do. 4. Em.	4	86⅜ bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	84 bz
do. 3. Em.	4½	84 bz
Magdeb.-Wittenb.	4½	91¼ G
Niederschl.-Märk.	4	91½ bz
do. conv.	4	91½ G
do. conv. 3. Sr.	4	90 bz
do. 4. Sr.	5	102¼ G
Nordb. (Fr. Wilh.)	4½	98¾ G
Oberschl. Litt. A.	4	90 G
do. Litt. B.	3½	79 G
do. Litt. D.	4	88¼ bz
do. Litt. E.	3½	77¼ bz F. —
Oestr.-Französ.	3	270 bz
Pr. Wilhb. 1. Ser.	5	100 G
do. 3. Ser.	5	99½ B
Rhein. Priorität	4	86½ G
do. v. Staat g.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	97 G
do. 2. Ser.	4	86 G
do. 3. Ser.	4½	94½ B
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	— —
Thüringer	4½	99¾ bz
do. 3. Ser.	4½	99¾ bz
do. 4. Ser.	4½	96 bz

Preuss. Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100¾ bz
Staats-Anl. v. 1850	4½	100¾ bz
do. 1852	4½	100¾ bz
Staats-Anl. v. 1853	4	95¼ bz
do. 1854	4½	100¾ bz
do. 1855	4½	100¾ bz
do. 1856	4½	100¾ bz
do. 1857	4½	100¾ bz
55r Präm.-St.-Anl.	3½	113½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	84½ bz
Kur- u N. Schuldv.	3½	81½ bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	100½ G
do.	3½	83 G
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	85¼ B
Ostpreuss.	3½	83½ G
Pommersche	3½	84½ B
Posensche	4	— —
do.	3½	85¾ G
Schlesische	3½	85¾ G
v. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreuss.	3½	82½ bz
do.	4	92½ B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	93 B
Pommersche	4	92 bz
Posensche	4	91¼ G
Preussische	4	91¼ G
Rhein. u. westph	4	93¾ B
Sächsische	4	93¾ bz
Schlesiche	4	93¾ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	79¾ bz
do. National-Anl.	5	82⅜-½ Kl buB
do. 250fl. Präm.-O.	4	105¼ bz
Russisch: 5. Stieglitz-Anl.	5	102 G
6. do.	5	105½ B
Engl. Anleihe	5	107½ bz
Poln. Schatz-O.	4	82¾ G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	92½ G
do. B. 200 Fl.	—	21¼ G
Pfdbr. in Silb. R.	4	88¾ bz u B
Part.-Ob. 500fl.	4	85¾ G
Poln. Bankbill.	—	89 etw-½ bz
Hamb. Pr. 100 BM.	—	72½ G
Kurh. 40 Tlr. Loose	—	41½ G
neue Baden. 35fl. do.	—	29½ B

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	120½ B
do. Handelsgesell.	4	86¼ Kl-86 bz
Braunschw. BankA.	4	108½ B
Bremer Bankaktien	4	105½ B
Coburg. Credit-do.	4	70¾ B
Danziger Priv. do.	4	89 B
Darmstädter abgst.	4	105¾-4½ bz uG
do. Ber.-Sch.	—	112-½ bz u B
do. Zettel- do.	4	91bnG [-50½ bz
Dessau. Credit-do.	4	61½-62b, v49½
Disk.-Comm.-Ant.	4	105¼-5 bz u G
do. Cons.-Sch.	—	104¼ bz
Genfer Creditb.-A.	4	60½-63½-62 bz
Geraer Bank-A.	4	86 G
Gothaer Priv.- do.	4	86 B
Hannoversche do.	—	99½ G
Leipzig. Credit-do.	4	78¼-⅛ etw bz
Luxemburger do.	4	85¼ G
Meining. Cred.-do.	4	86 B
Moldauer Land.-do.	4	20% 81 B
Norddeutsche do.	4	81 G
Oestr. Credit- do.	5	129-¼-28¾ buB
Pomm. Ritter.- do.	4	123½ B
Posener Prov. do.	4	89¼ B
Pr. Bankanth.-Sch.	4	138 etw bz uG
Pr. Handelsgesell.	4	81 B
Rostocker Bank-A.	4	111 G
Schles. Bankverein	4	87½-88 et-87½b
Thüringer Bank-A.	4	80 B
Vereinsbank, Hamb	4	94¾ B
Waaren-Cred.-Ant.	5	96½-¼ bz
Weimar. Bank-A.	5	101 bz

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Louisd'or	—	109¼ bz
Gold al m. in Imp.	—	213¼ bz
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅝ bz
Fremde Banknoten	—	99⅞-99 bz uB
Fremde kleine	—	98⅜ G

Wechsel-Course vom 4. März.

Amsterd. 250fl. kurz	—	143 bz
do. do. 2 M.	—	142¼ bz
Hamb. 300 M. kurz	—	151⅜ G
do. do. 2 M.	—	150¾ G
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 19 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79¼ G
Wien 20 fl. 2 M.	—	96⅜ bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	102 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ G
do. do. 2 M.	—	99¼ G
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 24 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	98⅜ B

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	100 etw bz uG
Minerva	—	79 B
Magdeb. Feuervers.	—	225 G
Concordia, Leb.-V.	—	108¼ G

An der heutigen Börse entwickelte sich ein regeres Geschäft, das zwar seine Hauptumsätze in Spekulationspapieren hatte, aber doch auch andere Effekten in belebteren Verkehr brachte. Namentlich machte sich eine Reaktion zu Gunsten der meisten schlesischen Eisenbahndevisen geltend. Am Schlusse ermattete die Spekulation, dagegen gewann der Verkehr der Eisenbahnaktien. In Preuss. Anleihen war der Umsatz nicht gering.

Breslau, 5. März. Creditaktien erhalten sich beliebt und steigend und wurden wiederum höher bezahlt; auch Eisenbahnaktien fest und etwas höher.

Schluss-Course. Diskonto-Commandit-Antheile 105½ Gd. Darmstädter Bank-Aktien 105½ Br. Oestr. Credit-Bank-Aktien 128¾ - 129½ bez. u. Br. Schles. Bankverein 87¼=½ u. 87½ bez. Ausländ. Kassenscheine 99⅝ bez. Oestr. Banknoten 97⅛ u. 97 bez. Poln. Papiergeld 89½ u. 1/12 bez. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 112 Br. dito 3. Emiss. 108 Br. dito Prioritäts-Oblig. 88½ Br. Neisse-Brieger 68¾ Br. Oberschles. Litt. A. u. C. 136¾ Br. dito Litt. B. 127¼ Br. dito Prior.-Oblig. 88¾ Br. dito Priorität 98½ Br. dito. Prior. 77½ Br. Oppeln-Tarnowitz 68¼ Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 55¾ Gd. dito Prior.-Oblig. —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck u. Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.